

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

99 (27.4.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Kommunistische „Volksbefragung“ verboten

Innenminister Lehr prüft Verbot der SRP und kündigt schärfste Maßnahmen an

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Bundesregierung hat alle Organisationen verboten, welche die kommunistische „Volksbefragung“ gegen die Remilitarisierung vorbereiten. Dieser Beschluß wurde von allen Kabinettsmitgliedern gebilligt. Alle Parteien des Bundestages, die Kommunisten ausgenommen, begrüßten die Maßnahme. Innenminister Lehr teilte dem Parlament in der gestrigen Sitzung gleichzeitig mit, daß das Verbot der rechtsradikalen Sozialistischen Reichspartei gemäß einem Beschluß des Kabinetts wegen deren Angriffen auf die demokratische Ordnung der Bundesrepublik erwogen werde.

In der Regierungsverfügung heißt es, daß die Organisationen, die die Aktionen der kommunistischen Volksbefragung durchführen, insbesondere die zu diesem Zwecke errichteten Ausschüsse, sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung richten und gegen den Artikel 9 Abs. 2 des Grundgesetzes (der Verfassung der Bundesrepublik) verstoßen. Die Länderregierungen werden unter Hinweis auf Paragraph 5 des Gesetzes über die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern ersucht, jede Betätigung dieser Organisationen zu unterbinden.

Erregte Zwischenrufe

Während der Ansprache des Bundesinnenministers und der anschließenden Aussprache kam es zu erregten Zwischenrufen von rechts und links. Der Innenminister wurde durch Zwischenrufe der Kommunisten unterbrochen: „alles Provokation; Erfindungen Ihres Gehirns, Unverschämtheit; Sie sind ein Freund von Goebels, der hat es auch so gemacht.“ Die Erregung der Kommunisten rührte daher, weil Lehr ihre Politik als den zur Zeit massivsten Propagandaangriff der von Moskau dirigierten SED-Politik der Sowjetzone entlarvt hatte, die das Ziel habe, die verfassungsmäßige Ordnung zu stürzen. Er hatte Beispiele dafür gebracht, daß die kommunistische Aktion aus Mitteln finanziert

wird, die vom Osten zur Verfügung gestellt sind. Die Kommunisten zogen sich deshalb Zuerst zu wie: „Dummköpfe, Agenten, Saboteure, Krenlbeauftragte!“ Zu tumultartigen Szenen kam es, als der SPD-Abgeordnete Herbert Wehner noch schärfere Maßnahmen der Regierung gegen alle Staatsfeinde forderte. Mit dieser Verfügung der Bundesregierung wurde die gemeinsame Interpellation der CDU, FDP, DP und BP über die verfassungswidrige Volksabstimmung beantwortet, über die wir gestern berichteten. Die Länderregierungen wurden gleichzeitig aufgefordert, festzustellen, welche der 15 von der Bundesregierung im vergangenen Monat als verfassungsfeindlich gekennzeichneten Organisationen sich tatsächlich in diesem Sinne betätigen. Neben der KPD und den kommunistischen Tarnorganisationen hatte die Bundesregierung damals die „Schwarze Front“ und die Sozialistische Reichspartei als verfassungsfeindlich bezeichnet.

Gegen den Neofaschismus

Der Bundesinnenminister gab bekannt, daß er sich vorbehaltlich der Landesregierungen anzuweisen, die Sozialistische Reichspartei aufzulösen, weil diese die gleichen Methoden wie die NSDAP anwenden. Der Minister sprach dabei von den Hetzern des Neofaschismus, ihren An-

griffen auf die Demokratie und ihre auffallende Übereinstimmung mit dem linken Radikalismus. Vor der Presse teilte Dr. Lehr noch mit, daß er mit dem heutigen Tage aus seiner bisherigen Zurückhaltung herausgetreten sei, daß er in Niedersachsen die Möglichkeiten und Verpflichtungen prüfe, um zum Schutze der Verfassung einzugreifen. Er bezog sich auch auf ein eventuelles Inkrafttreten des Artikels 91 des Grundgesetzes, wonach zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Ordnung des Bundes die Bundesregierung eingreifen kann.

Bundestag lehnt Verantwortung ab

Der Bundestag nahm den Besatzungskostenhaushalt 1950 in zweiter Lesung in Höhe von ungefähr 4 1/2 Milliarden DM an, ohne dafür die Verantwortung zu übernehmen. Sprecher der Bayernpartei und der Sozialdemokratie kritisierten die Ausgabenpolitik der Besatzungsmächte. Der Bundestag forderte die Ersetzung der Besatzungskosten durch einen internationalen Verteidigungsfond, wofür der deutsche Beitrag vertraglich festzusetzen ist. Er bedauerte, daß ihm für die Besatzungskosten das Bewilligungsrecht, das Grundrecht eines jeden Parlaments, vorenthalten werde.

Finanzminister warnt

Wohnungsbauminister Widernuth brachte den Entwurf des Wohnraummangelgesetzes ein. Dadurch wird das bisherige Gesetz der Alliierten ersetzt, die Bewirtschaftung des Wohnraums aber beibehalten. Minister Schäffer warnte das Parlament, das eine Erhöhung der Summen für den Wohnungsbau um 2 Milliarden verlangte, vor solchen Anträgen. Zu Beginn seiner gestrigen Sitzung verabschiedete der Bundestag in dritter Lesung gegen wenige Stimmen bei einigen Stimmenthaltenungen das Erbschaftssteuer-Änderungs-Gesetz. Steuerbegünstigungen wurden geschaffen für geschlossene Hofübergaben, wenn der eigentliche Erbe durch Kriegereignisse oder deren Folgen nicht mehr am Leben ist.

Tumult bei Adenauer-Kundgebung

Mainz (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am Donnerstagabend auf einer CDU-Wahlkundgebung im kurfürstlichen Schloß von Mainz sprach, wurde bei seinem Eintreffen vor dem Schloß von etwa 1500 Demonstranten, vorwiegend Kommunisten, mit einem Pfeifkonzert empfangen. Das Schloß war durch einen Polizeikordon abgesperrt. Am Eingang entstanden Schreie. Die Menge beantwortete die Ausführungen Dr. Adenauers, die aus dem mit über 1500 Zuhörern besetzten Saal auf die Straße übertragen wurden, wiederholt mit einem lauten Pfeifkonzert.

Truman bleibt bei Beschränkung des Krieges

Der Ausbau der US-Luft- und -Seestreitkräfte

Washington (AP/dpa). Auf seiner Pressekonferenz erklärte Präsident Truman gestern, daß es von der Sowjetunion abhängt, ob sich der Krieg in Korea weiter ausdehne. Die amerikanische Außenpolitik sei nach wie vor darauf gerichtet, den Konflikt auf Korea zu beschränken und einen größeren Krieg zu vermeiden. Die Korrespondenten lachten, als Truman bei einer diesbezüglichen Frage daraufhinwies, daß ein Fünf-Sterne-General Zeit seines Lebens nicht aus dem Militärdienst ausscheidet, sondern jederzeit wieder in den aktiven Dienst berufen werden könne. Auf die weitere Frage, ob er an einen neuen Posten für MacArthur denke, erwiderte Truman ebenfalls lächelnd: vorläufig nicht.

Die öffentliche Meinung in Amerika scheint sich hinsichtlich der Entlassung MacArthurs immer mehr Truman zuzuneigen. Von dem Verhältnis 5:1 gegen die Entlassung ist sie jetzt in das Verhältnis von 3:1 für die Entlassung umgeschlagen.

Vor dem Bewilligungsausschuß des Repräsentantenhauses gab der amerikanische Stabschef der Luftstreitkräfte General Vandenberg bekannt, daß die Luftstreitkräfte bis zum

Herbst 1952 auf 95 Geschwader gebracht werden sollen. (Jetziger Stand: 81 Geschwader). Das Flottenbauprogramm, sagte der Stabschef der Seestreitkräfte Admiral Sherman aus, wird die Indienststellung von 120 Kriegsschiffen umfassen und zu den 8100 Flugzeugen vom jetzigen Stand würden noch 600 neue hinzutreten.

„Jeder Tag rechnet“

Washington (AP). In einer Sonderbotschaft an den amerikanischen Kongreß erklärte Präsident Truman gestern, bei der gegenwärtigen internationalen Lage könne es „jederzeit zu einer Explosion kommen. Jeder Tag rechnet.“

Truman forderte den Kongreß auf, so schnell wie möglich über Steuererhöhungen, stärkere Kreditbestimmungen und angemessene Stopppreise für landwirtschaftliche und andere Produkte zu beschließen. Die inflationistische Tendenz habe noch nicht ihren Höhepunkt erreicht.

Vorkonferenz unter düsteren Vorzeichen

Paris (dpa). Die Vertreter der „Großen Vier“ trafen am Donnerstagabend um 20 Uhr in der Sitzung der Vorkonferenz zusammen, auf der eine Tagesordnung für die geplanten Viermächte-Besprechungen ausgearbeitet werden soll. Politische Beobachter sagten voraus, die Konferenz könne ergebnislos zusammenbrechen, wenn der Sowjetvertreter Gromyko die Angriffe wiederhole, die er am Mittwoch gegen die Westmächte gerichtet hat. Die Donnerstagsitzung war nach 40 Minuten beendet.

Bedeutungsloser Sieg Queilles

Paris (AP). Die französische Nationalversammlung hat in der Nacht zum Donnerstag in vier aufeinanderfolgenden Abstimmungen der Regierung Queuille das Vertrauen ausgesprochen. Alle 4 Abstimmungen betrafen Verfahrensfragen deren Behandlung Queuille ablehnt hatte, weil sie eine Verzögerung der Haushaltsdebatte der Wahlrechtsdebatte und damit der Wahlen selbst bedeutet hätten. Die Regierung erhielt bei jeder Abstimmung die absolute Mehrheit. Für die weitere Schicksal der Regierung ist dieser Sieg jedoch bedeutungslos, da die Mehrheitsparteien sich schon seit Tagen geeinigt hatten, drei der vier Anträge fallenzulassen.

Lawine bringt Schweizer Schnellzug zum Entgleisen

Eine Lawine, die durch die seit zwei Tagen im Tessin herrschende Sommerhitze ausgelöst wurde, brachte am Abend des 24. April den Schnellzug Chasso - Zürich zum Entgleisen. Das Unglück ereignete sich zwischen Ambri und Airolo, das im vergangenen Winter mehrfach von Lawinen verwüstet wurde. Neben drei Schwer- und vier Leichtverletzte, die von den sofort eingetroffenen Rettungsmannschaften geborgen wurden. Unser Telexbild zeigt die Unfallstelle. Der Postwagen wurde auf den Speisewagen gedrückt und ist fast ganz zerstört.



Die verdorbene Suppe

H. B. Als das Flugzeug „Bataan“ des heimkehrenden Generals MacArthur sich über dem Pazifik in Sichtweite des zum 3. Male nach Tokio fliegenden außenpolitischen Beraters Mr. Dulles befand, wurden die Radiotelefone eingeschaltet. In dieser kurzen Unterhaltung zwischen zwei entgegengesetzter Richtung fliegenden Flugzeugen versicherte der Politiker dem General, daß seine Politik bezüglich Japans durch die Regierung in Washington keine Änderung erfahren würde. Damit wollte Dulles sagen, daß Washington weiter an dem Ziel festhalte, bald einen Friedensvertrag und ein Sicherheitsabkommen mit Japan zu schließen, das die Ansprüche der Sowjetunion und Rotchinas nicht beachtet würden und daß auf die in einer Denkschrift vorgebrachten Bedenken Großbritanniens - gegen die wirtschaftliche Expansion Japans - und Australiens und Neuseelands - gegen die Remilitarisierung Japans - auch nur soweit eingegangen würde, daß das Prinzip nicht verändert würde. Dieses ist, Japan freiwillig die Selbständigkeit wiederzugeben, die es über kurz oder lang sowieso beanspruchen würde, und es als Partner in das pazifische Sicherheitssystem einzuordnen.

In diesem Punkt hat der Westen, wenn auch von Zweifeln und Bedenken gehemmt, die Initiative ergriffen, und es wäre ungerecht, einen großen Teil des Verdienstes daran nicht General MacArthur zuzubilligen. Hier ist auch eine vernünftige Planung erkennbar, selbst wenn man in ihr nur eine Korrektur vergangener Fehler sehen will. Auf militärischem Gebiet allerdings vermißt man eine Planung überhaupt.

Es scheint, als habe das Geschehen in Korea so alles Denken und alle Blicke eingefangen, daß darüber alles vergessen worden ist: daß Korea nur den linken Flügel der rothinesischen Front darstellt. Sieht man die Situation in Asien als einheitlich an, so steht der rechte rothinesische Flügel in Süchina Gewehr bei Fuß, allenfalls ein wenig mit der Bekämpfung von Partisanen und Resten nationalchinesischer Truppen beschäftigt, die den Anschluß an den Exodus Tschiang-Kai-scheks nach Formosa verpaßt hatten. Ja, man kann sich diesen rechten Flügel sogar bis in die malaisische Halbinsel hinein verlängert vorstellen, auf der britische und australische Einheiten zusammen mit eingeborenen Pfadfindern seit Jahren einen mühseligen Dschungelkrieg führen.

Hieß es nun nicht geradezu, die Rotchinesen nach Indochina einzuladen, als Präsident Truman zur Begründung der Abberufung MacArthurs

ausführte, daß es seine Politik bleiben werde, den Krieg auf Korea zu beschränken? Würde es nicht wichtiger sein, auch den rechten rothinesischen Flügel dadurch zu fesseln, daß Tschiang-Kai-schek freiere Hand erhält? Eine begrenzte Erweiterung des Krieges hat ein amerikanischer Militärschriftsteller angedeutet und seiner Ansicht nach sollte sich das nicht so weit ausdehnen, daß noch mehr amerikanische Truppen in das asiatische Faß ohne Boden geworfen würden, sondern man sollte Chinesen durch Chinesen bekämpfen lassen.

Interessant ist nun, daß eine Gruppe von militärischen Fachleuten - man spricht von 600 - nach Formosa gehen soll, um die nationalchinesischen Truppen auszubilden, und daß anscheinend auch Kriegsmaterial hingeschickt wird. Zur Verteidigung der Insel? Vielleicht. Aber solange die 7. amerikanische Flotte zwischen dem Festland und der Insel pendelt, ist kein Angriff vom Festland bei der kläglich rothinesischen Holzschunken-Flotte zu erwarten. Also doch Vorbereitung von „Kommandounternehmungen“, wie der Fachausrück heißt, auf das Festland? Dann wäre die „große Debatte“ zwischen Truman und MacArthur aber nur ein Streit um minimale Gradunterschiede gewesen und seine Abberufung nur die Strafe dafür, daß eine beabsichtigte Strategie durch seine Briefe und Reden verfehlt in die Öffentlichkeit kam. Denn in seiner Kriegführung hatte sich MacArthur streng an die Befehle aus Washington gehalten; es wäre ihm leicht gewesen, Zwischenfälle zu konstruieren.

Eins müssen wir Europäer bedenken, bevor wir uns entrüsten und ironisch über die scheinbar schwankende Fernost-Politik der USA auslassen. Die Situation in Asien ist völlig neu, so daß Erfahrungen früherer Generationen nicht benutzt werden können, und sie ist im wesentlichen durch die vergangene Epoche der europäischen Kolonialherrschaft über die asiatischen Völker bedingt. In jener Epoche haben die europäischen Völker die Ausbeutung Asiens mit der Zerstörung geistiger Werte und mit Zersetzung bezahlt. Es ist einer jener fast unverständlichen Treppenhücker der Weltgeschichte, daß gerade die Amerikaner, die als einstige Kolonie grundsätzlich gegen koloniale Herrschaft eingestellt sind und das Nationalitätenprinzip auch in Asien durchgeführt sehen wollen, die im 19. Jahrhundert durch Europäer verdorbene Suppe auszulöffeln haben. Sie ist überdies im 20. Jahrhundert mit rotem Pfeffer gehörig nachgewürzt worden.

Veränderte Erscheinungsweise in der ersten Maiwoche 1951

Mit Rücksicht auf die zwei gesetzlichen Feiertage in der ersten Maiwoche (1. Mai und Christi Himmelfahrt) werden die Zeitungen in unserem Verbreitungsgebiet in der Zeit vom 30. April bis zum 5. Mai 1951 an folgenden Tagen erscheinen:
Montag, den 30. April, als Doppelnummer (Nr. 101/102) in erweitertem Umfang.
Freitag, den 4. Mai, als Doppelnummer (Nr. 103/104) in erweitertem Umfang.
Samstag, den 5. Mai, die große Wochenendausgabe.
Ab Montag, den 7. Mai, erscheint die Zeitung wieder in normaler Weise.

Anzeigenschluß für die Montagsausgabe ist am Samstag, 28. April, 17 Uhr. Unsere Geschäftsstellen nehmen bis zu diesem Zeitpunkt Anzeigen entgegen. Familienanzeigen werden noch am Sonntag wie üblich zwischen 17 und 19 Uhr angenommen.

Insgesamt seien für anderthalb Milliarden DM diese Produkte im Jahre 1950 aus Marshallplannmitteln eingekauft worden. Dabei seien in einer Endverbraucherkontrolle 900 Importeure darauf geprüft worden, ob Marshallplanwaren nicht ohne Genehmigung weiter exportiert worden seien.

Drei Milliarden DM als Gegenwert

Bis Ende März dieses Jahres seien an den sogenannten Gegenwerten (der Bezahlung dieser Einfuhren durch die deutschen Konsumenten in DM, welche Beträge wieder an die deutsche Wirtschaft ausgeben) 3 Milliarden DM angefallen. Davon seien 635 Mill. für Berlin, mehr als 500 Mill. für Energieprojekte, 450 Mill. für den Kohlenbergbau, 200 und Kapyong sowie im Raum von Hwachon und Yanggu, beide nördlich der Demarkationslinie im östlichen Mittelabschnitt, eingeleitet. An dieser Stelle waren bisher alle kommunistischen Angriffe zurückgewiesen worden. Ein Sprecher der amerikanischen UNO-Delegation erklärte am Mittwoch in New York, es gebe keinen Zweifel daran, daß die Luftstreitkräfte der Vereinten Nationen im Falle massierter Luftangriffe der Chinesen in Korea Stützpunkte jenseits der koreanischen Grenze bombardieren würden. Wie aus Berlin verlautet, sollen 30 Offiziere der ostzonalen Volkspolizei die gegenwärtig eine sechsmonatige Ausbildung an Kriegsschulen in der Sowjetunion absolvieren. Im Juni für drei Monate als „Beobachter“ an die Koreafront entsandt werden. Nach ihrer Rückkehr sollen sie dort gewonnenen Erfahrungen an den Volkspolizeischulen weiter vermitteln.

Weiterer Rückzug der UN-Truppen

Vergeltungsmaßnahmen im Fall chinesischer Luftangriffe angekündigt

Tokio (AP/dpa). An fast allen Stellen der kommunistischen Angriffsfront in Korea haben sich die Streitkräfte der Vereinten Nationen am Donnerstag weiter langsam nach Süden abgesetzt. Im Westabschnitt, wo der kommunistische Druck unvermindert anhält, wurden die letzten Stellungen nördlich des 38. Breitengrades geräumt. Frontberichten zufolge sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die schwer zu verteidigende südkoreanische Hauptstadt Seoul zum drittenmal den Kommunisten überlassen werden soll. Südlich des Imjinfusses haben die alliierten Truppen die Stadt Munsan aufgegeben und sich an der Straße Yonchon-Uijongbu-Soeul bis zu acht Kilometer südlich der Demarkationslinie zurückgezogen. Die Spitzen der kommunistischen Verbände stehen hier an mehreren Stellen nur noch 30 km nördlich von Soeul. Weitere Rückzugsbewegungen wurden im vorspringenden Frontboden zwischen Uijongbu

Neues in Kürze

Lake Success (AP). Der israelische Botschafter Abba Eban hat sich am Mittwoch im Namen seiner Regierung vor dem Sicherheitsrat wegen der kürzlichen Bombardierung syrischen Gebietes durch israelische Flugzeuge entschuldigt.

Genf (dpa). Unter dem Einfluß des Föhns, der den Schnee bis in die Höhe von 2000 m zum Schmelzen bringt, donnerten in den letzten 24 Stunden in der Schweizer Bergen zahlreiche Lawinen zu Tal und verschütteten mehrere Straßen.

Bonn (Dr. A. R.) Die Verhandlungen der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft über die freiwillige Investitionsanleihe für die Grundstoffindustrie haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Ein Gesetzentwurf wird formuliert, der am Samstag dem Finanzminister überreicht werden soll.

Bonn (dpa). Die Preise für Milch und Butter sollen nach einem Vorschlag des Bundesernährungsministeriums erhöht werden. Deutsche Markenbutter soll in Zukunft je Pfd. 3,17 DM, bisher 2,92 DM, und Vollmilch je nach Fettgehalt 38, 40 und 42 Pfg. je Liter kosten. Das

Bundeskabinet hat dem Vorschlag zugestimmt und wird Bundestag und Bundesrat einen Ordnungsentwurf zuleiten. Erst nach deren Zustimmung treten die Erhöhungen in Kraft.

Stuttgart (Hue). Präsident Hermes vom Deutschen Bauernverband forderte von der Bundesregierung die sofortige Anordnung generell gültiger Sperrfristen für Obst und Gemüse während der Haupterntezeiten und unter Umständen auch für Butter während der Zeit des Hauptmilchanfalles. Gegen das mit Zustimmung des ERP-Ministers Blücher in Paris gebildete Dreimännerkollegium, in dem die Bundesregierung nicht vertreten ist, wird protestiert, weil ihm für die deutsche Landwirtschaft bedenklicher Einfluß auf die künftige Einfuhrgestaltung eingeräumt werde.

Stuttgart (Hue). Die Delegierten der Fachgruppe Werkstätten in der deutschen Eisenbahnergewerkschaft forderten Maßnahmen zur Einführung des Mitbestimmungsrechts bei der Deutschen Bundesbahn. Die Einführung der 45-Stundenwoche unter Beibehaltung der für die gegenwärtige 48-Stundenwoche geltenden Löhne wurde verlangt.

Zum Tage

Warnung an die Radikalen

Die Bundesregierung hat auf den Versuch der Kommunisten, ihre Stellung durch die Volksbefragung über die Remilitarisierung zu erschüttern, die einzig mögliche Antwort gegeben: sie hat das von der Ostzone-SED ferngesteuerte Unternehmen kurzerhand verboten. Das sie dazu das Recht hat, steht fest; denn kein Staat ist verpflichtet, untätig zuzusehen, wie seine Autorität, ja sogar seine Existenz systematisch untergraben wird. Das Schicksal der Weimarer Republik, die an ihrer Engstodrigkeit gegenüber den Radikalen von links und rechts zugrunde gegangen ist, bildet für die Verantwortlichen von heute eine ernste Warnung. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß es bei dieser kommunistischen Volksbefragung keineswegs um eine Friedenssicherung durch die Verhinderung einer Remilitarisierung in Westdeutschland geht. Der unentwegte Ausbau der Volkspolizei in der Sowjetzone ist dafür Beweis genug und schon darum hat das Verbot seine volle Berechtigung. Es ist aber sehr begrüßenswert, daß der Bundesinnenminister bei der Begründung der Verbotmaßnahme keinen Zweifel darüber gelassen hat, die Bundesregierung wolle keineswegs nur gegen den Linksradikalismus vorgehen, sondern daß sie entschlossen ist, in gleicher Weise auch den Neonazismus zu bekämpfen. Denn die Remer und Dorls von der Sozialistischen Reichspartei haben das gleiche Ziel wie die Kommunisten. Sie wollen das Vertrauen zur Bundesregierung schwächen um selbst zur Macht zu kommen und nach den Ideen ihres Herrschers, der Herrscher Hitler, zu regieren, dem sie sich noch heute trotz des furchtbaren Schicksals, das er über das deutsche Volk gebracht hat, verbunden fühlen. Wir können es uns heute aber einfach nicht leisten, das schwierige Aufbauwerk durch unverantwortliche Elemente untergraben zu lassen, denn den Schaden hätte nicht die Regierung allein, sondern in erster Linie das deutsche Volk.

Eurika und Neutropa

Worte haben in sich. Das weiß jeder Reklamemanager. Wenn jemand einfach Eurika sagt, so weiß zunächst kein Mensch, was das sein soll; denn es ist eine aktuelle Neuschöpfung. Genau so sieht es mit Neutropa. Mag sein, daß die Leute Eurika mit Heureka verwechseln und Neutropa mit Mitropa und den Setzer im Verdacht haben, wieder mal sich mit dem Teufel eingelassen zu haben. Aber das vergeht. Es kommt nur darauf an, daß die neuen Worte so geläufig werden wie Auto oder Oke. Was es eigentlich heißt, ist dann Nebensache; Hauptsache, daß man damit meint, was gemeint ist. Bei Waschmitteln sind solche synthetischen Kunstwörter einfach durchzusetzen. Dafür haben die Fabriken ihren Werbeetat. Schwieriger ist es, wenn es sich um geistige oder politische Begriffe handelt, obwohl auch das zu machen ist — was zum Beispiel Bedee-Emm war oder ein Peege, haben wir alle bald gelernt. So etwas geht freilich in einer Diktatur leichter als in einer Demokratie. Und damit sind wir endlich bei der Sache. Eurika ist nämlich Europa und Amerika, synthetisch. Und Neutropa ist ein neutralisiertes Deutschland in Europa. Und der Erfinder heißt Professor Willy Hellpach, einstmaliger badischer Staatspräsident und Reichspräsidentenwahlkandidat. Er hat seine Erfindung dieser Tage vor dem Internationalen Presseskrib in Heidelberg bekanntgegeben, also an der richtigen Adresse, was Publizität betrifft. In seinem Vortrag proklamierte er... aber das ist große Politik und gehört nicht in eine solche Glosse über moderne Steno-Philologie und über die synthetische Kunst, neue politische Gebilde wirksam zu plakativieren. Und so warten wir mal ab, ob das Eurika ein helfpachisches Heureka! ist, und ob wir mit Neutropa so gut und so nahhaft fahren wie bei Diktatura. Was nämlich der Herr Professor meint.

Das West-Ost-Gespräch

Es gibt auch heute noch Politiker und Kultur-Experten, die das West-Ost-Gespräch nicht einschlagen lassen wollen. Es sind nicht nur die Brückenbauer mit zwickeliger Gesinnung, die so denken. Viele sind besorgt, weil sie die zunehmende Isolierung der Menschen in der Ostzone fürchten. Allein die Kommentare, mit denen die politische Wirklichkeit aufweist, widerlegen drastisch die Kompromißler: — Seit Wochen müht sich die Pariser Konferenz vergeblich um die Aufstellung eines Verhandlungsprogramms für die geplante Konferenz der Außenminister. Inzwischen müssen gegen den West-Ost-Handel und den Interzonen-schmutz scharfe Maßnahmen ergriffen werden, weil auf diesem Weg kriegerische Waren über die Ostzone gehen und die Bundesrepublik um Milliarden geschädigt wird. Es ist

In Niedersachsen ist die politisch spannungsreichste Woche vor den Neuwahlen am 6. Mai zu Ende. Nicht nur hat das Parlament nach vierjähriger Arbeit seine Tätigkeit beendet und noch in seinen letzten Sitzungen die Landesverfassung und den Etat für 1951 unter Dach und Fach gebracht, in diesen Tagen ist auch der Termin für die Anmeldung der politischen Parteien zur Wahl abgelaufen. Welche Bedeutung gerade dieser Punkt hatte, zeigt ein Blick

Was dem einen seine Eule, ist dem anderen seine Nachtigall

New York (dpa). Der blinde 47jährige New Yorker Büroangestellte Mario Roccobino ist an den Folgen eines Schädel-Verstoßes gestorben, den er am vergangenen Freitag bei den Feierlichkeiten zum Empfang MacArthurs erlitt. Ein aus dem 19. Stockwerk des Woolworth-Gebäudes heruntergeworfenes mehrere Pfund schweres Papierbündel, das sich nicht auflöste, hatte ihn am Kopf getroffen.

in das Landeswahlgesetz, wonach jede Partei unter zwei Bedingungen kandidieren kann: entweder sie war durch mindestens einen Abgeordneten im alten Landtag vertreten oder sie mußte dem Landeswahlleiter am Tage des Fristablaufes für jeden der 95 niedersächsischen Wahlkreise je 100 Unterschriften dort ansässiger Wähler für die Partei vorlegen. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Dutzende von Landtagsitzungen des letzten Monats (es wurde noch groß „reine gemacht“) durch diese Bestimmung des Wahlgesetzes merklich beeinflusst wurden: 9500 Unterschriften oder ein Abgeordneter, das wurde für zahlreiche, bisher nicht im Landtag vertretene Parteien die Lebensfrage. Da gerade in Niedersachsen mit zahlreichen, außerordentlich konservativen Wahlkreisen von vornherein die Möglichkeit ausschied, daß gewisse Parteien, wie SRP, Deutsche Rechtspartei, Deutsche Reichspartei, Deutsche Gemeinschaft usw. die erforderlichen Unterschriften zusammenbringen könnten, beobachtete man mit, je nach der politischen Einstellung, Spott oder Bewunderung, das Bühnen um die einzelnen nicht so streng gebundenen Abgeordneten.

Außer der SPD waren vor Beginn des großen Runs im Landtag vertreten: CDU, DP, FDP, KPD, Deutsche Soziale Partei und das Zentrum. Am letzten Sitzungstage des Parlamentes hatten es auch die BHE, die SRP und die Deutsche Reichspartei zu „eigenen“ Abgeordneten gebracht. Diese Parteien- und -eintritte einiger Abgeordneter gingen nicht immer reibungslos vonstatten. Hier sei das Beispiel der SRP genannt, zu der sich in den letzten Wochen plötzlich die Abgeordneten Druck und Arndt „aus innerer Überzeugung“ bekannten. Es gab erheblichen Skandal und einen fieberhaft eingesetzten Untersuchungsausschuß, als der Bundesvorsitzende der SRP in Wannsee erklärte, beide Herren seien von ihm mit Wechsell „gekauft“ worden. Die SRP hatte „Glück“. Der Untersuchungsausschuß stellte zwar an Hand von Zeugenaussagen abschließend fest, daß Dorls diese Äußerung tatsächlich

beschämend für uns Deutsche, daß die Alliierte Kommandatur in Berlin, solche Maßnahmen fordern muß, weil rund 100 Berliner Firmen und Zweigniederlassungen westdeutscher Unternehmen an den illegalen Geschäften beteiligt sein sollen. Während in Korea der Krieg hindert und herpendelt und kein Ende abzusehen ist, ruiniert hier im Westen der Profit die politische Moral. — Jetzt liest man, daß sechs sowjetische Armeen sich auf die größten Nachkriegsmanöver in der Sowjetzone vorbereiten, und daß nach einem Geheimplan Malenkows 25 sowjet-deutsche Divisionen aus den Kadern der „Volkspolizei“ nach dem Muster der Sowjetarmee aufgestellt und mit modernsten Waffen ausgerüstet werden sollen. Entweder Deutschland als militärisches Vakuum oder Aufrüstung mit Sicherheitsgarantie. Der Osten behält immer die Initiative in der Hand. — Für jede Art von Aufklärung aus dem Westen ist die Sowjetzone hermetisch abgeschlossen, aber in der Bundesrepublik kann im Zeichen der „Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft“ ungehindert für östliche Ideologie und Politik Propaganda betrieben werden. Mit der unzensurierten Anwendung demokratischer Prinzipien auf den diktatorisch-autoritären Kommunismus schaufelt sich die Demokratie selbst ihr Grab. Man alarmiert die Feuerwehr erst, wenn es brennt — aber dann ist es zu spät! — Vident Consulci! —

9500 Unterschriften oder ein Abgeordneter

Niedersachsen wählt am 6. Mai seinen Landtag

Hier war die „Deutsche Gemeinschaft“ des Herrn Haußleiter vernünftiger. Als er einsah, welche Schwierigkeiten das niedersächsische Wahlgesetz einer neuen Partei bereiten würde, gab er das Rennen freiwillig auf (nach erfolglosen Koalitionsverhandlungen mit BHE und DSP) und zog die Kandidatur seiner Partei zurück.

Der unbekannte Wahlfaktor

Zu den Wahlaussichten äußerten sich in persönlichem Gespräch zahlreiche maßgebende Politiker und gaben fast einhellige Ansichten: Nach der 5-Prozent-Klausel (die nach der Verfassung zu einer 10-Prozent-Klausel erweitert werden kann), werden die KPD und die Deutsche Reichspartei aus dem politischen Leben des Parlamentes verschwinden, bzw. gar nicht hereinkommen. Der BHE hat nur wenig Chancen, eine Folge innerer Zwistigkeiten, die nicht ohne Einfluß auf die Wähler bleiben (zeitweilig gab es in Niedersachsen vier BHE's, von denen jeder einzelne sich als der „einzige Wahre“ erklärte), CDU und DP werden ihre Stellung verbessern können, nachdem sich beide zur „Niederdeutschen Union“ zusammengeschlossen haben, dürften jedoch kaum in der Lage sein, die Vormachtstellung der SPD zu brechen, zumal die FDP buchstäblich in letzter Minute ihre Teilnahme an der NU kündigte. Der unbekannte Wahlfaktor in Niedersachsen ist nach Ansicht aller Politiker die — SRP! Kaum eine Partei ist derart reger gewesen und hat solchen Zulauf mit ihren Ressentiment-Parolen gehabt, wie gerade die Remer-Partei. Auch die Bundesregierung hat sich bereits mit den sehr eigenartigen Wahlkampfmethoden dieser Partei befaßt. Karl-Heinz Kallenbach

Die letzten Holländer verlassen Indonesien

Nur der Führer der „Himmlichen Heerscharen“ kam wieder

Jakarta (AP). Noch vor Monatsende werden die letzten Soldaten des niederländischen Expeditionskorps in Indonesien das Land verlassen. Es sind ein paar hundert mit Verwaltungsarbeiten beschäftigte Freiwillige einer Armee von einstmals 100 000 Mann, die erfolglos die indonesische Revolution zu unterdrücken versuchten. Auch 3000 amboinesische Soldaten der holländischen Armee und ihre Familien werden noch vor dem 1. Mai nach Holland abreisen. Nur wenige Eingeborene bedauern den Abzug der Holländer, die meisten sehen sie mit Genugtuung gehen. Es ist die Tragödie des holländischen Soldaten, daß er bei den Kämpfen im Dschungel siegreich blieb, aber der Politik weichen mußte, als Holland seine reiche Kolonie den Indonesiern überließ. Nach dem Übergang der Souveränität auf die Volksregierung war die Armee die Quelle endloser Streitigkeiten und tiefen Mißtrauens in der leicht erregbaren indonesischen Bevölkerung. Die Amboinesen, kühne Söldner der Kolonialtruppe Hollands, rebellieren gegen die Entwicklung und weigerten sich, die neue Regierung anzuerkennen. Sie gründeten im Molukken-Archipel ihren eigenen Staat und es kostete das Leben von 3000 indonesischen Soldaten, bis die Revolte gebrochen war. Die weißen Soldaten wiederum wurden beschuldigt, ihre Waffen massenweise an Banditen und andere dunkle Elemente zu verkaufen.

Etwas 2000 niederländische Offiziere und Mannschaften werden sich auch nach dem 1. Mai als Angehörige der Militärmission in Indonesien aufhalten. Aber man wird sie kaum erkennen. Als Instrukteure der jungen, unerfahrenen Nationalarmee tragen sie den hellen, leichten Bandung der Zivilisierter, fahren in Autos, von denen die holländischen Nationalfarben entfernt sind, und nehmen an den Operationen der indonesischen Verbände nicht teil.

Der schon sagenhafte Rebellenführer Hauptmann Raymond („Turko“) Wersterling soll hingegen sich nach hartnäckigen Gerüchten wieder in Indonesien aufhalten. Die Reste seiner sogenannten „Himmlichen Heerscharen“, die er Anfang vorigen Jahres gegen die indonesische Regierungstruppen führte, sind niemals ganz vernichtet worden und machen noch als Terrorbanden die Berge von Westjava unsicher.

Deutsches Schiff beschlagnahmt

Taipeh, Formosa (AP). Das deutsche Schiff „Marie Rickmers“ (16 000 t), das erste nach dem Krieg in Ostasien wurde von den chinesischen Nationalisten als Blockadebrecher beschlagnahmt. Ein nationalchinesisches Kriegsschiff stoppte die „Marie Rickmers“ vor Amoy und zwang den Kapitän den Hafen Keelung an der Nordküste Formosas anzulaufen.

Lastzug stürzt Böschung hinunter

Darmstadt (swk). Gestern morgen geriet auf der Autobahn nach Frankfurt ein schwerbeladener Doppellastzug von der Fahrbahn ab und stürzte die rund zehn Meter hohe Böschung hinunter. Während des Sturzes überschlug sich das Fahrzeug mehrere Male. Der Begleiter des Fahrers wurde auf der Stelle getötet. Zwei weitere Personen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Ihr Zustand ist bedenklich. Der Fahrer selbst flüchtete nach dem Unfall in Richtung Frankfurt. Obwohl seine als auch die Personalien des getöteten Beifahrers konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

AP-Korrespondent in Prag verhaftet

Frankfurt (AP). Der Chef des Prager Büros der Associated Press, William N. Oatis, der seit Montag vermißt wurde, ist von den tschechoslowakischen Behörden verhaftet worden. Das tschechoslowakische Außenministerium hat die amerikanische Botschaft, die um Aufklärung über Oatis nachgesucht hatte, am Donnerstag offiziell von der Festnahme des Bürochefs in Kenntnis gesetzt.

Oatis wird beschuldigt, feindselige Handlungen gegen den tschechoslowakischen Staat begangen, Geheiminformationen gesammelt und verbreitet und böswillige Informationen über den tschechoslowakischen Staat durch illegale Nachrichtenorgane unter Mißbrauch tschechischer Staatsbürger in Umlauf gesetzt zu haben.

Japan: Erfolg der Konservativen

Tokio (dpa). Die Ergebnisse der japanischen Bürgermeisterwahlen vom Montag sind eine bedeutende Niederlage für die Linksparteien und ein Erfolg der Konservativen. Die Wahlbeteiligung war mit 90% sehr hoch. In 165 von insgesamt 199 Städten wurden konservative Kandidaten der verschiedenen Schattierungen gewählt, u. a. auch in den bisherigen sozialistischen Hochburgen Osaka und Yokohama. Der Rechtssukz kann, wie politische Beobachter annehmen, zur Folge haben, daß Ministerpräsident Jischida, der bisher in der Wiederaufbaufrage vorsichtig war, jetzt zu einem schärferen Eintreten für eine baldige Remilitarisierung Japans veranlaßt wird.

Fackelzug für Dr. Eckener

Flensburg (dpa). Mehrere 1000 Flensburger Jungen und Mädchen ehrten mit einem Fackelzug den Luftschiffpionier und Ehrenbürger ihrer Stadt, Dr. Hugo Eckener, der gegenwärtig nach mehr als zwanzig Jahren zum erstenmal wieder in seiner Heimatstadt Flensburg zu Besuch ist. Dr. Eckener begrüßte die Flensburger Jugend von einem Fenster des „Alt-Flensburger Hauses“, in dem er einen Teil seiner Jugend verbracht hat. Neben Eckener stand der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Dr. Walter Bartram.

Proteste zurückgewiesen

Frankfurt (dpa). Das amerikanische Hohe Kommissariat nahm zu den Protesten deutscher Verleger gegen die, von amerikanischer Seite angeordnete Lieferung von 510 t Zeitungspapier an die Soldatenzeitung „Stars and Stripes“, Stellung. Dieser Auftrag, so wird erklärt, übersteige den bisherigen Quartalsbedarf nur um 35 t. Der Mehrbedarf sei durch die Ankunft neuer amerikanischer Truppen in der Bundesrepublik begründet, die eine Auflagerhöhung der Soldatenzeitung erforderlich mache.

Die Zeitungsverleger vertreten die Ansicht, daß dieser Auftrag die Düsseldorfer Papierfabrik eine Auflage sei, die sich besonders nachteilig für die nordwestdeutschen Zeitungen auswirken werde. Auch die zuständigen deutschen Regierungsstellen bemühen sich um eine Zurücknahme der Anweisung.

Zwischen Württemberg und Hessen

Stuttgart (AP). Das 5000 Einwohner zählende Städtchen Wimpfen am Neckar wird am Sonntag in einer Volksbefragung entscheiden, ob es im Staatsverband Württemberg-Baden bleiben oder wieder zu Hessen zurückkehren will.

Wimpfen gehörte seit 1803 als Exklave zu Hessen und unterstand verwaltungsmäßig dem Kreis Heppenheim an der Bergstraße. Im Jahre 1945 kam Wimpfen zu Württemberg-Baden. Daraus ergaben sich verschiedene Unklarheiten verwaltungsmäßiger, politischer und rechtlicher Art, die die Bevölkerung am Sonntag durch ihre Stimmabgabe beseitigen will.

Die Abstimmung wird weder von Hessen noch von Württemberg-Baden unterstützt und von der Gemeindeverwaltung finanziert.

Landrat Hirsch von Heilbronn und der Bürgermeister von Bad Wimpfen, wiesen in öffentlichen Kundgebungen auf dem Marktplatz auf die wirtschaftliche Verflechtung der Stadt mit dem württembergischen Kreis Heilbronn hin. Regierungspräsident Arnou von Darmstadt forderte die Bevölkerung auf, die 150jährige Verbundenheit ihrer Stadt mit dem Lande Hessen nicht zu vergessen.

Auch Würzburg „weicht der Gewalt“

Würzburg (dpa). Nach Bamberg hat auch in Würzburg der Städtchen die Brückenpläne zum Einbau von Sprengkammern unter Protest herausgegeben. Auch der Würzburger Stadtrat betonte, daß er nur „der Gewalt“ weiche, wenn er dem amerikanischen Befehl auf Herausgabe der Pläne Folge leiste. Er werde aber nach wie vor entschieden gegen den Einbau der Sprengkammern protestieren.

US-Truppen mit Familien für Afrika

Casablanca (AP). Das größte amerikanische Truppenkontingent, das seit Kriegsende auf nordafrikanischem Boden gelandet ist, traf am Donnerstag an Bord des Truppentransporters „Henry Gibbins“ vor Casablanca ein. Der etwa 1000 Mann starke Verband ist zu den neuen amerikanischen Luftstützpunkten in Marokko abkommandiert worden. Zahlreiche Soldaten haben ihre Familien gleich mitgebracht. Zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten ist nach einmonatigen Verhandlungen ein neues Verteidigungsabkommen für Grönland geschlossen worden.

„Der Kommunismus auf dem Marsch“

Trient (AP). Der italienische Ministerpräsident eröffnete am Mittwoch den Wahlfeldzug für die Christlich-Demokratische Partei Italiens mit einer Rede in Trient, in der er davor warnte, die Stärke des Kommunismus zu unterschätzen. Selbst wenn die Kommunisten einige Stimmen verlieren sollten, würden sie „ihren großen Partei-Apparat, ihre eigene Armee und ihre Offiziere“ behalten, sagte de Gasperi. „Der Kommunismus ist eine Armee auf dem Marsch, die alle ihre Reserven für den Tag des Konfliktes und ihren Sieg zurückhält.“

Im Dutzend billiger

Copyright 1949 by Frank B. Gilbreth Jr. und Ernestine Gilbreth Carey



FRANK B. GILBRETH UND ERNESTINE GILBRETH CAREY

Kniffe und Pflife
Paps war groß, hatte einen mächtigen Schädel und breite Kinnladen und trug einen hohen, steifen Kragen. Schlank war er nicht mehr; als er Anfang dreißig war, hatte er die 90 Kilo so weit hinter sich gelassen, daß er zuzeiten den Frachttarif zu Hilfe nehmen mußte, um seine eigene Tonnage zahlenmäßig auszudrücken. Aber er hatte die selbstsichere Haltung eines erfolgreichen Mannes, der auf seine Frau, auf seine Familie und auf seine geschäftlichen Fähigkeiten stolz ist.

aufhörte und wo, das Familienleben begann. Paps' Büro war immer voller Kinder, und oft nahm er zwei oder drei von uns, manchmal sogar alle zwölf, auf Geschäftsreisen mit. Oft hetzten wir uns, mit Bleistift und Notizbuch in der Hand, an seine Sohlen, wenn er eine Fabrik besichtigte, die ihn als Leistungsfachmann engagierte hatte.

Paps besaß so viel Unverfrorenheit wie drei gewöhnliche Sterbliche zusammen und hatte außerdem die Geschicklichkeit und die innere Ruhe, um den Eindruck, den er nach außen erweckte, auch zu festigen. Er konnte in einem Betrieb wie die Zeiß-Werke in Deutschland oder die Pierce-Arrow-Automobilfabrik in den Vereinigten Staaten gehen und verkünden, er sei inmilde, die Produktion um fünfdezwegzig Prozent zu steigern. Das tat er dann auch.

Andererseits war unser Haus in Montclair im Staate New Jersey eine Art Schule für wissenschaftliche Haushalts- und Lebensführung, für die Abschaffung unnützer Bewegungen — eine Art „Bewegungs-Studio“, wie Paps und Mutter es nannten.

alle Arbeiten und sonstige Verrichtungen an. Jedes Kind, das des Schreibens kundig war — und Paps erwartete von seiner Nachkommenschaft, daß sie frühzeitig mit Schreiben anfangt — mußte morgens die Tabellen abzeichnen, nachdem es die Zähne geputzt, gebadet, das Haar gekämmt und sein Bett gemacht hatte. Aber auch mußte jedes Kind sich wiegen und sein Gewicht in eine Tabelle eintragen, und auch, nachdem die Hausarbeiten erledigt, Hände und Gesicht gewaschen und die Zähne geputzt waren, mußte man derartige Eintragungen machen. Mutter wollte auf den Tabellen auch eine Spalte für das Sprechen des Nachtgebets haben, Paps aber meinte: soviel er wisse, seien Gebete etwas Freiwilliges.

Ein strenger Drill — gewiß. Aber man vergewaltigte sich, wieviel Mühe es die meisten Eltern kostet, auch nur ein einziges Kind morgens für die Schule fertigzumachen, und dann denke man sich diese Mühe mit zwölf multipliziert. Etwas Drill war notwendig, wenn nicht ein Irrsinnus entstehen sollte. Natürlich kam es vor, daß ein Kind die Tabellen ausfüllte, ohne tatsächlich das Entsprechende getan zu haben. Aber Paps hatte geradezu einen Röntgenblick und ein erschreckend lockeres Handgelenk. Diese beiden Dinge zusammen verhalten gewöhnlich der Wahrheit zum Siege.

„Ja — zu Hause oder im Geschäft: immer war Paps Fachmann für Leistungssteigerung. Er knöpfte seine Weste von unten nach oben und nicht von oben nach unten, wie das Verfahren von unten nach oben nur drei Sekunden in Anspruch nahm, von oben nach unten dagegen sieben. Er benutzte sogar zum Einseifen des Gesichts zwei Rasierpinsel, weil er auf diese Weise die Rasierzeit um siebzehn Sekunden verkürzen konnte. Eine Zeitlang versuchte er, sich mit zwei Messern zu rasieren, aber das gab er bald auf.

sparen“, brummte er, „aber heute morgen hab ich zwei Minuten gebraucht, um mir den Hals zu verbinden.“

Dabei ärgerte er sich keineswegs über den Schnitt in seinem Hals, sondern nur über die zwei Minuten.

Manche Leute behaupteten, Paps habe so viele Kinder daß er sie nicht alle im Auge behalten könne. Paps selber erzählte, daß Mutter einmal wegging, um einen Vortrag zu halten, und ihm das Haus überließ. Als sie wiederkam, fragte sie, ob alles friedlich abgelaufen sei.

„Ging alles gut, bis auf den einen da drüben“, antwortete er. „Aber eine Tracht Prügel brachte ihn zur Raison.“

Mutter meisterte jede kritische Situation, ohne die Fassung zu verlieren.

„Der gehört nicht zu uns, Lieber“, sagte sie. „Der gehört denen nebenan.“

Keiner von uns besinnst sich auf diese Geschichte, und vielleicht ist sie überhaupt nicht passiert. Paps machte es nämlich gar nichts aus, die Wahrheit ein bißchen zu korrigieren, denn einen guten Spaß liebte er über alles, besonders wenn er selber der Gegenstand dieses Späßes war, und ganz besonders, wenn es über Mutter herging. Soviel aber ist sicher: im Nebenhause wohnten zwei rothaarige Kinder, und alle Gilbreths waren blond oder rothaarig.

Paps war zu Hause ein gestrenger Zuchtmeister, aber von Außenstehenden duldet er keine Kritik an der Familie.

getreten war, hinderte ihn nicht, zu Hause in aller Form ein Verhör anzustellen und den Schuldigen zu bestrafen.

Paps fühlte sich am wohlsten unter vielen Menschen, vor allem unter vielen Kindern. Wo er auch auftauchte — immer folgte ihm ein ganzer Schwarm von Kindern; und die mit den vielen Sommersprossen waren bestimmt seine eigenen.

Er konnte gut mit Kindern umgehen und lehrte sie, sich einzurodnen. Dabei respektierte er sie aber auch, ohne daraus einen Hehl zu machen.

Er war der Ansicht, daß die meisten Erwachsenen mit dem Tage, an dem sie die Schule verlassen zu denken aufhörten — manche sogar noch früher.

„Ein Kind dagegen bleibt eindrucksfähig und lernbegierig. Wenn man's nur jung genug paken kann“, betonte Paps, „kann man ihm unendlich viel beibringen.“

Tatsächlich war mehr als alles andere seine Liebe zu Kindern schuld daran, daß er sich einen Haufen eigener Kinder gewünscht hatte. Selbst ein Dutzend war ihm noch nicht genug. Manchmal überblickte er uns und sagte zu Mutter: „Schon in Ordnung, Lillie. Du hast dein Bestes getan.“

Wir Kinder hatten allerdings den Verdacht, er habe sich deshalb eine große Familie gewünscht, um immer, auch innerhalb seines Hauses, einer verständnisvollen Zuhörerschaft sicher zu sein. Solange wir da waren, hatte er immer ein Haus, das bis zur Galerie hinauf ausverkauft war.

Hilfe - der Frühling!

Oh, dieser Frühling! Selbst die alte Sphinx muß ihn dieses Jahr über sich ergehen lassen.

Wir jüngeren Mitbewohner dieses Planeten nehmen die warmen Tage weniger gelassen hin, und wenn wir lächeln, ist es Nervosität oder Hilflosigkeit.

Überhaupt scheint der Frühling uns Antipersonen und schlechtgelüfteten Amtsstuben am wenigsten zu bekommen.

Auch Einbrecher leiden beträchtlich unter der Frühjahrsnervosität. So hantierte kürzlich das Safe-Knacker-Trio von Chicago derart zerfahren mit seinem Schneidbrenner, daß ein Stoßpapier in Brand geriet.

Mannheim (-nk). Auf einem Zettel an seiner Wohnungstür warnte ein 47 Jahre alter Mann vor offenem Licht.

Mannheim (-nk). Unabhängig voneinander schluckten im Bereich eines Polizeireviere ein einziges Tag zwei 23 Jahre alte Frauen eine bzw. vier Rastertingeln.

Eichtersheim. In einer Kurve der Bundesstraße 39, zwischen Eichtersheim und Mülhausen, stürzte ein mit Zement beladener Lastzug die Böschung hinunter und begrub den Beifahrer unter sich.

Offenburg (f). Am Neubau des kriegszerstörten Westflügels der Knabenschule konnte das Richtfest gefeiert werden.

Donauwörth. 25 Personen wurden im Landkreis Donauwörth vom 1. Mai 1945 bis 31. Dezember 1949 durch Sprengkörper getötet und 36 verletzt.

St. Märgen (da). Einer der größten Gasthöfe des Schwarzwaldes, der im In- und Ausland bekannte "Hirschen" in St. Märgen, ist jetzt wieder eröffnet worden.

Mülheim (da). Ein Alkoholsüchtiger trank während der Arbeit eine ganze Flasche mit Spiritus aus und starb an Alkoholvergiftung.

Radolfzell. Ein Vierjähriger lief seinen Geschwistern fort auf den Bahndamm.

Fernsehen in Baden - schon im Herbst?

Basel (hs). Als erstes Land Süddeutschlands wird Baden die Möglichkeit haben, am Fernseh-Empfang teilzunehmen.

Wildwest in München. München (hs). Innerhalb von drei Stunden wurden im Stadtgebiet von München zwei schwere Raubüberfälle am hellen Tag verübt.

München (hs). Innerhalb von drei Stunden wurden im Stadtgebiet von München zwei schwere Raubüberfälle am hellen Tag verübt.

München (hs). Innerhalb von drei Stunden wurden im Stadtgebiet von München zwei schwere Raubüberfälle am hellen Tag verübt.

München (hs). Innerhalb von drei Stunden wurden im Stadtgebiet von München zwei schwere Raubüberfälle am hellen Tag verübt.

München (hs). Innerhalb von drei Stunden wurden im Stadtgebiet von München zwei schwere Raubüberfälle am hellen Tag verübt.

München (hs). Innerhalb von drei Stunden wurden im Stadtgebiet von München zwei schwere Raubüberfälle am hellen Tag verübt.

LUTETIA PARISIORUM:

2000 Jahre alt - und ewig jung

Paris, die ungekrönte Hauptstadt der Welt, verkörpert die Harmonie des Gegensätzlichen

"Oh Paris, du bist das Herz der Welt, die ewige brüderliche Stadt. Deine Kirchen sprechen von Jesus Christus, deine Bücher von der Gleichheit der Menschen und deine Zeitungen vom Fortschritt."

Das hervorragende Kennzeichen dieses französischen Volkscharakters ist der Individualismus, das Streben nach Eigenheit und ihre Behauptung.

Südwestdeutsche Umschau

schon in Sicht, als der Bub heruntergeholt werden konnte.

Würzburg (svk). Nach sechs Jahren bekam die Frau eines ehemaligen deutschen Offiziers von ihrem Mann die Nachricht, daß er sich in einem sowjetischen Gefangenlager aufhalte.

Mergentheim. 1000 Patienten kann die neuerrichtete Großklinik des Caritaskrankenhauses mit ihren sechs 500-Liter-Kesseln versorgen.

Buggingen. Etwa in der Mitte der Ebene zwischen dem Kalibergwerk Buggingen und dem Rhein wird eine Aufschlußbohrung durchgeführt.

Vaihingen (Enz). Jedem Schüler der Landwirtschaftsschule in Vaihingen-Enz wird bei der Schulentlassung ein junger Obstbaum überreicht.

Bad Kissingen (k). Ein angetrunkenen Fahrer eines Pkw fuhr mit so hoher Geschwindigkeit in eine Kurve, daß er herausgeschleudert und auf der Stelle getötet wurde.

Oberrommersheim (Elsaß) (da). Als eine Theatergruppe für eine Aufführung von einer alt-eingesessenen Familie zwei Geigen geliehen bekam, stellte man fest, daß es sich um zwei unbekannte Stradivari-Geigen aus den Jahren 1725 und 1729 handelte.

Stärker als Gefängnismauern. München. Vor zehn Monaten veröffentlichten die illustrierten Zeitungen der ganzen Welt das Bild Homer Cooks, der um seiner kleinen 21jährigen Braut, der Bedienerin Anni Sporer willen nach seiner Entlassung aus der Armer als blinder Passagier wieder nach Deutschland zurückgekehrt war und der, nur um seine Geliebte wiedersehen zu können, Ketten und Gitter brach und immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt geriet.

Staatsaktion, um ein Kind zu retten. New York (et). Durch Gerichtsbeschluß wurden die Ärzte des Krankenhauses in Chicago ermächtigt, bei einem sechs Tage alten Baby eine Bluttransfusion vorzunehmen, um es so vor dem sonst sicheren Tod zu retten.

Unter diesem Aspekt erscheint die Frage unserer Überschrift durchaus berechtigt.

Leopold Ziegler zu seinem 70. Geburtstag. Am 30. April darf unsere Landeshauptstadt eines Mannes gedenken, der sich einen beachtlichen Platz in der deutschen Geistesgeschichte geschaffen hat.

Ständhaftigkeit und Ruhe, deren ein Denker dieses Faches bedarf.

Ziegler rang mit sich, mit der Welt, um Gott. Es war ein harter Weg, wie er selbst sagt, bis zu seiner Verheiratung "ein Weg hinauf".

Die Philosophie des Jubilars mit einem Vortrag durch Carl Frey, der seinen Zuhörern einen klaren Einblick über Leben und Werk vermittelte.

Die Philosophie des Jubilars mit einem Vortrag durch Carl Frey, der seinen Zuhörern einen klaren Einblick über Leben und Werk vermittelte.

Die Philosophie des Jubilars mit einem Vortrag durch Carl Frey, der seinen Zuhörern einen klaren Einblick über Leben und Werk vermittelte.

Die Philosophie des Jubilars mit einem Vortrag durch Carl Frey, der seinen Zuhörern einen klaren Einblick über Leben und Werk vermittelte.

Paris läßt alle Auswirkungen dieses Individualismus besonders deutlich werden. Am eindrucksvollsten sind sie zweifellos im Straßenverkehr. Man überholt rechts und links, fährt zick-zack, die Bremsen knirschen die Motoren heulen wieder auf und doch strebt dieses Durcheinander sichtlich einem Ziele zu.

In diesem Jahre 1951 feiert Paris sein 2000-jähriges Bestehen. Es ist sehr viel älter, aber das Buch der Geschichte hat erst vor zwei Jahrtausenden Notiz von ihm genommen.

Der Urwald verschlang den Bagno

Aus einer Strafkolonie wurde ein überseeisches Departement

Guayana - die einzige noch bestehende süd-amerikanische Besitzung der französischen Republik, die jahrzehntelang die Seufzer und Flüche von Tausenden von Bagnosträflingen gehört hat, droht seit der Aufhebung der Deportation immer mehr im Urwald zu versinken.

Guayana ist unter den französischen Kolonien ein Land mit beträchtlichen Naturschätzen, die noch ihrer Ausbeutung harren.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Das ist die Frage, um die man in Paris diskutiert.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Das ist die Frage, um die man in Paris diskutiert.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Seineinsel Paris auf die beiden Ufer des Flusses hinaus.

Zu seinem hohen Glanze ist Paris zu Beginn des Mittelalters gekommen. Wesentlicher jedoch als der Glanz selbst war noch seine Ausstrahlung auf die gesamte damalige Welt.

Prachtvolle Bauten neben armseligen Hütten - Siegesfanfaren im Trott des grauen Alltags. Paris ist einzigartig, deshalb sind es auch seine Mängel.

Paris ist einzigartig, deshalb sind es auch seine Mängel. In keiner anderen Stadt der Welt dürften entgegengesetzte Baustile so vorurteilsfrei nebeneinanderstehen.

Guayana - die einzige noch bestehende süd-amerikanische Besitzung der französischen Republik, die jahrzehntelang die Seufzer und Flüche von Tausenden von Bagnosträflingen gehört hat.

Guayana ist unter den französischen Kolonien ein Land mit beträchtlichen Naturschätzen, die noch ihrer Ausbeutung harren.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Das ist die Frage, um die man in Paris diskutiert.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Das ist die Frage, um die man in Paris diskutiert.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.



Frankreichs Charakterliebhaber Jean Marais als Orphée im gleichnamigen Cocteau-Film.

Stilblüten - frisch gepflückt

Die kleine Anzahl der Erst-Kommunikanten machte ihre Sachen nett und deutlich.

Nur noch heute: "Küssen ist keine Sünde!" Ab morgen: "Sündige Liebe!"

Das Siegestor hing am seidenen Faden. Es fiel in der 72. Minute.

Viele der Verkehrsunfälle werden durch Kinder verursacht. Diese entstehen durch Leichtsinns, Spielerei und Unaufmerksamkeit.

Wie unserem Reporter versichert wurde, war die ganze Heirat nur ein anständiger Vorwand, um die Bedauernswerte sitzen zu lassen.

Amerikanische Superfestungen unternahmen am Freitag bei Simulju einen Luftangriff gegen die Brücken über dem koreanisch-masurischen Grenzstrom Yalu.

Allsonntäglich geigte er auf dem Kirchenchor mit...

Der Urwald verschlang den Bagno

Aus einer Strafkolonie wurde ein überseeisches Departement

Guayana - die einzige noch bestehende süd-amerikanische Besitzung der französischen Republik, die jahrzehntelang die Seufzer und Flüche von Tausenden von Bagnosträflingen gehört hat.

Guayana ist unter den französischen Kolonien ein Land mit beträchtlichen Naturschätzen, die noch ihrer Ausbeutung harren.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Das ist die Frage, um die man in Paris diskutiert.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Doch mit einem Schlag änderte sich hier die Situation, als eines Tages kleine Dampfer aus dem Maroni mit neuen Menschenfrachten fußaufwärts fuhren.

In dem vor kurzem noch ausgestorbenen Urwald entwickelten sich dank der Neuankommlinge und der Rührigkeit einer Kolonialbehörde, die aus ihrer bisherigen Schläfrigkeit durch eine von Paris aus ferngesteuerte Initiative herausgerissen wurde.

Das ist die Frage, um die man in Paris diskutiert.

Ein Siedlungsexperiment ist seit geraumer Zeit in dem seit 1944 völlig verlassenen Ort

St. Jean du Maroni im Gange, der zur Zeit des Bagnos eine abenteuerliche Berühmtheit besaß.

Bevans Rücktritt und die Sicherheit Europas

London (Dr. S.) Der Rücktritt Bevans, sein heftiger Angriff auf die Regierung, hat zunächst eine eigenartige Situation geschaffen. Die unmittelbare Reaktion der Labourbewegung war diejenige, die Reihen zu schließen und Atlee zu bedauern. Parteifreunde wie Opposition verdammen den Treubruch, besonders in diesem für die Regierung schon ohnehin schwierigen Augenblick. Entgegen allen Erwartungen mag sich die Lage der Labourpartei im Parlament nicht bedeutend schwieriger gestalten, als sie bisher schon war. Bevans hat schon mit allen Mitteln versucht, diesen Eindruck der Treullosigkeit zu verwischen und ist zumindest zunächst in der ersten Abstimmung mit der Regierung gegangen. Auch würde es ihm schwer fallen, gemeinsam mit den Konservativen in den „Abstimmungssaal“ zu gehen — dann würde ihm Freund und Feind „Verräter“ entgegenleudern.

Aber so sehr man in England den Blick ausschließlich auf das Parlament richtet, so ist das ja nicht das Ende vom Lied. Gewiß, vom Parlament hängt es ab, wie schnell und wie entscheidend die Regierung überstimmt wird und ob Atlee sofort oder erst in einigen Monaten Wahlen auszuschreiben gezwungen sein wird. Aber die Problemstellung ist ja echter und geht den Menschen tiefer. Bevans rührt wiederum eine Saite an, deren Töne ja kaum verhallt waren und unter der Melodie noch immer weiter schwangen. Er hat ja nur das Thema aufgegriffen, das Heimemann in Deutschland und ganz Europa in heftigem Fortschritt vor wenigen Monaten spielte.

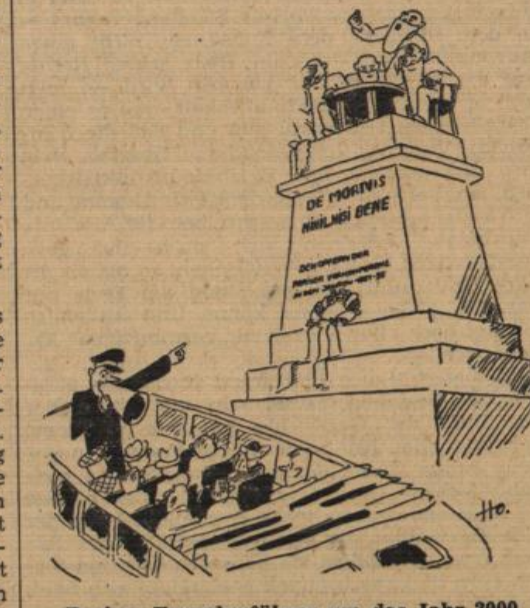
Wie weit kann man in seinem Sicherheitsstreben gehen, ohne den europäischen Staaten die Basis selbst zu entziehen? Öffnet man nicht gerade durch Verelendung, die durch die Opfer für die Aufrüstung nicht völlig zu vermeiden ist, den Kommunismus Tür und Tor? Dies sind schwerwiegende Fragen. Die verschiedenen Staaten haben unterschiedlich beantwortet. Vor jeder Regierung steht noch immer diese Drohung als Gespenst und immer von neuem müssen sie das Volk abhor-

chen, wie weit es mitgeht, wie viel man ihm zumuten darf, oder ob der Kreoschaden um sich greift.

Die Abgeordneten in Westminster sind sich über die innere Spannung klar. Sie haben sich für die Aufrüstung entschieden — auch gegen die Schwierigkeiten und lauernden Gefahren. Aber im Lande kann das anders sein. Der Durchschnittsmensch ist nicht derart gezwungen, politische Denkprozesse durchzugehen und zu einem Resultat zu kommen, sich zu einer Handlung durchzurufen. Für ihn mag Bevans These viel Bestrickendes haben. All die unangenehmen Seiten, die die Aufrüstung mehr und mehr zeigen wird, alle persönlichen Sorgen, die sich aufhäufen, werden die Leute mehr und mehr dazu bringen, der Regierung die Schuld zuzuschreiben. Bevans beabsichtigt ganz deutlich, die Führung der Partei durch seinen kühnen Streich an sich zu reißen. Wenn man jedoch die Reaktion ansieht, so hat er nur Unsicherheit, Verwirrung und die Schwächung der Labourpartei erreicht — und also sein Ziel verfehlt.

Da nun aber die direkte Drohung des Chaos im Innern abgewendet ist, richten sich die Blicke aller Politiker auf die andere Gefahr von Bevans Rede — den Anti-Amerikanismus. Auch hier hatte Bevans, wie jeder gute Demagoge, ein Fünkchen Wahrheit in seiner Rede. Es ist wohl die bitterste Nachkriegserfahrung für jeden Engländer — dieses Wissen um die Abhängigkeit von Amerika. Daß das Brüllen des englischen Löwen heute nicht mehr genügt und daß England heute nur zwei Wege offensteht: amerikanische Hilfe und Vorherrschaft mit Grazie oder mit Fluchen anzunehmen! Auch hierin mag England einmal zu Erkenntnis kommen. Daß es dem übrigen Europa nähersteht, als es vermeint! Das Durchdenken der eigenen Situation der eigenen Linie zumindest bis zu einem gewissen Grade ist die Pflicht einer englischen Regierung. Ebenfalls den amerikanischen Partner und Freund im Rahmen des

Möglichen von der eigenen Anschauung zu überzeugen und zu beeinflussen. Diese Probleme stehen jedem Engländer ständig vor Augen. Die meisten meinen, daß die Regierung genug in der Richtung unternehme, viele Klauen es nicht. Jedenfalls wird Bevans hier vielleicht freies Feld haben und sein Versuch zur „Dritten Kraft“ (Troisième force) Anhang finden. Außenpolitisch läßt sich nicht immer in den einzelnen



Pariser Fremdenführer um das Jahr 2000 am Denkmal für die Vorkonferenz

Zügen überprüfen. Man kann hier ungegrüßter Vorwürfe austreten. Und nichts ist leichter, als einen Prügeln zu haben und besonders noch einen fremden Prügeln zu haben.

Bevans Angriffe werden die anglo-amerikanischen Beziehungen nicht erleichtern. Gerade in diesem Augenblick bemüht sich die englische Botschaft in komplizierten Verhandlungen in Washington, mehr Rohmaterialien und besonders Schwefel zu gewinnen. Wie man hörte, liefen die Verhandlungen gut, aber die Kabel der amerikanischen Journalisten aus dem Unterhaus werden die amerikanischen Partner nicht freudlicher stimmen — trotz Bevans Worten, daß sein Vorgehen vielleicht den Amerikanern zu denken geben würde! In amerikanischen Regierungskreisen kam ja immer wieder die Meinung auf, daß in der englischen Regierung Männer seien, die einer mit Macht betriebenen Aufrüstung entgegenarbeiten, ja für „Neutralismus“ eintreten. Ob Bevans Gehen sie beschwichtigt?

Thomas Mann bekehrt sich

Im Goethe-Jahr 1949 ließ sich Thomas Mann als Repräsentant des deutschen Geistes in Frankfurt und Weimar feiern. Im Westen nahm man es ihm übel, weil seine rechte Hand nicht weißte wie seine linke tat. Es wurde in Deutschland etwas still um ihn. — Jetzt erklärt Th. Mann, er sei weder Kommunist noch Mitläufer seiner Heilslehre. Er habe niemals wissentlich einer kommunistischen Organisation angehört und sich von allen Tendenzen zurückgezogen. Er sei überzeugt, daß jede von Kommunisten inspirierte oder kontrollierte Friedensbewegung der Sache des Friedens in Amerika eher schaden als nützen werde. Er werde in Zukunft keinerlei Bewegungen oder Kreuzzüge unterstützen, wenn sie politische Ziele verfolgen, auch wenn sie im kulturellen Gewand erscheinen. — Gut: der Dichter und Schriftsteller soll über den Parteien stehen. Wenn im Westen ein Kreuzzug gegen den Kommunismus inszeniert wird, ist Thomas Mann dagegen. Wenn der Osten gegen den Westen für den Frieden kämpft, ist Th. Mann dagegen. Wenn der „Bund für demokratische Erneuerung der Kultur“ in kulturellem Gewand für die Einheit Deutschlands und für den Frieden kämpft, ist Th. Mann dagegen. Wenn der „Kampfband gegen Unmenschlichkeit“ die Konzentrationslager bekämpft und damit politische Ziele verfolgt, ist Th. Mann dagegen. Er ist für Kultur ohne Politik, aber gegen Politik ohne Kultur, auch wenn sie im Schafspel der Kultur für sich wirbt. — Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte. Schade um die Blumen, die man ihm in Weimar streute. Schade vor allem um Goethes Willen, der in Weimar starb. R.L.

Die Süße des Lebens / Friedrich Sieburgs schönste Jahre

Es stünde ärmer um die Dichtung, wäre ein Mann wie Friedrich Sieburg einmal mit Paris verheiratet gewesen. So die Stadt aber immer nur seine Geliebte war, hatte er aus diesem Verhältnis den Gewinn aller Liebhaber: der Tag nahm ihm nicht, was ihm die süße Nacht geschenkt. Wo Sieburg von der Süße Frankreichs schwärmen darf, wo Paris, „wo das, was sein Leuchten verliert, seine Wärme einbüßen sollte, noch ganz lebendig, noch leuchtend, noch warm und schön war“, da drückt sich der Ehemann, der Franzose, ein Mann wie Paul Morand zum Beispiel so aus: „Ich liebe die Franzosen, denn sie haben überall ihre Knochen gelassen.“ Welch Deutsche käme darauf, Frankreich zu lieben, weil es überall seine Knochen gelassen hat! Wenn Morand aber dann nach Berlin kommt, ist an ihm die Reihe zu schwärmen, von den philosophischen Nächten, die sich in den Kanälen spiegeln, den Frachtkähnen, mit rosa Ziegeln beladen, die zwischen ertrunkenen Spiegelbildern der Linden schlafen. — Das Spiel scheint hier also nach den Regeln des „Wechsels die Damen“ zu gehen. Der Franzose vergöttert Berlin, und vor Paris kniet in Verzückung der Deutsche.

Es fiel in diesen Tagen, da Sieburg auf der Bühlerhöhe aus seinen Werken las, das Wort von der verschwundenen Süße Europas. Dr. Strommann wollte darunter den geistigen Bogen verstanden wissen, der sich dreimalst von Hugo von Hofmannsthal über Rilke bis zu Richard Strauß spannte. Über Kalkgruben und verbrannter Erde gibt es keine Süße. Aber entstanden denn die europäische Lust der Selbstzerstörung von 1914 nicht gerade aus jener längst zur Qual gewordenen Geborgenheit, die heute in der Erinnerung als Süße erscheint?

In einem zur Verlesung gebrachten Abschnitt seines Buches „Unsere schönsten Jahre“ läßt Sieburg einen Masochisten auftreten, einen Deutschen, der sich in Qualen windet, ein Deutscher zu sein. Er wünscht sich die einfache Gabe, das Leben zu lieben. Der Wunsch hat ihn in Paris getroffen wie ein Blitz. Alle um ihn her verstehen sich auf dieses apollinisch sorglose Leben, aber ihm, dem Deutschen, ist es nicht gegeben. „Ich muß unaufhörlich darüber nachdenken, was ein Deutscher ist, warum er so unglücklich ist und andere so glücklich macht.“ Oder: „Sehr langsam, wie das wunderbare Nachwuchs eines amputierten Gliedes, empfand ich, daß zur Moral ebensogut Talent gehört wie zum Malen oder Bauen — und daß wir Deutschen dieses Talent nicht besitzen. Ich weiß, daß wir das begabteste Volk der Welt sind, aber daß uns diese Gabe der Moral versagt ist... So wie der Fischschwanz der Nixe sich unter Qualen müht, zu einem Paar menschlicher Beine zu werden, so strebte das deutsche Wesen unter schrecklichen Wachstumsschmerzen rastlos und vergeblich danach, den unbearbaren Sinn für das Moralische zu finden und sich von dem Dunkel zu lösen, aus dem es bisher seine

fast unerschöpflichen Kräfte und seine unaussprechlich tiefen Erkenntnisse bezog.“

So ein Deutscher in einem imaginären Monolog bei Sieburg in Paris. Sieburg ist ein vielgereister Mann. Er kennt Land und Leute bis hinunter nach Japan. Die er gar nicht kennt, sind die Deutschen, wenn man sich auf so rohe völkertypologische Unterscheidungen wie „die Deutschen“, „die Franzosen“ überhaupt einlassen will. Ein Mann aus dem Artos ist bekanntlich ein Friesen wesensähnlicher als ein Pariser ein Lyoneser. Es muß dem Historiker Sieburg ja wohl nicht erst gesagt werden, daß mit Ausnahme von Insel-England die Völker Europas nichts als wechselnde historische Zufälligkeiten sind, und zwar schneller wechselnd, als die Zeit braucht, das zu bilden, was Sieburg zur Vereinfachung seiner Typologie benötigt, nämlich einen Nationalcharakter.

Sieburg beklagt sich, seine Bücher würden bei uns weniger gelesen als in Frankreich. Das ist gar nicht so erstaunlich. Umgekehrt wird Morand wieder in Deutschland mehr gelesen als in Paris, wahrscheinlich weil er sagte: „In Frankreich schlücht Ihr Euer Schande stillschweigend hinunter: die Seitensprünge der Schwestern, die Fäulnisse des Vaters, die Fibronne der Großmutter.“ Man hört immer gerne von den Mirlitchkeiten unter anderen Himmelsstrichen, besonders wenn man selbst dabei gelobt wird.

Nachdem Thomas Manns Popanz „Adrian Leverkühn“ sich literarisch als nicht lebensfähig erwiesen hat, sollte man von weiteren Versuchen, die „deutsche Seele“ analytisch zu durchleuchten, abstecken. Es gibt keine deutsche Seele. Es gibt einen Bienezucker in Wertheim und einen Rosengärtner in Heßlin, ich habe mit dem einen Birnenmost und mit dem anderen Cidre getrunken. Sie hatten eine und dieselbe Menschenseele. Keine Spur davon, daß der Deutsche unter schrecklichen Wachstumsschmerzen rastlos und vergeblich danach strebte, den Sinn für das Moralische zu finden. — Er trank Birnenmost.

Was aber die Kriege angeht und das selbst unglücklich sein und das die anderen unglücklich machen: wie sagen die Franzosen von sich? „Überall haben wir unsere Knochen gelassen, besonders 1798 in den Höhlen von Cork.“ Cork oder Moskau, die Franzosen haben die Welt genötigt mehr und nicht weniger unglücklich gemacht als jede andere europäische Weidengemeinschaft vor ihr und nach ihr. Eine Weidengemeinschaft in Europa aber gleich Volk? zu nennen, hat uns außer der Verachtung der Welt auch noch deren Spott eingetragen. Wir dürften uns der euphorischen Süße dieses Jahrhundertbeginns gerade noch so lange hingeben, als uns das Leben einen letzten Aufschub gab. Dann forderte es sein Recht ein, unerbittlich, gemäß einem Gesetz, das keine Kreatur dieser Erde auf die Dauer ungestraft verletzt. Es zwang uns, aus dem süßen Traum in den wachen Tag zu treten. Ernst Single

Titos Geheimpolizei überlistet Stalins MWD

Das fünfte Kominform-Attentat gegen Tito gescheitert

Triest (K.R.) Soeben hat die französische Sicherheitspolizei in Paris ein neues Komplott zur Ermordung des jugoslawischen Staatschefs Tito aufgedeckt und vier jugoslawische Kominform-Kommunisten verhaftet.

Den ersten Versuch, den „unbotmäßigen“ Tito durch einen Gewaltakt zu beseitigen, unternahm die Agenten des Krelm bereits wenige Tage nach dem Ausschluss Jugoslawiens aus dem Ostblock im Juni 1948. Damals hatte ein Mitglied des Moskauer Politbüros, Malenko, mit falschen Papieren nach Belgrad gekommen, zusammen mit dem russischen Militärattaché in Jugoslawien, General Zukov, persönlich die Leitung des Mordanschlags übernommen. Titos Geheimagenten entdeckten jedoch nach wenigen Stunden die Anwesenheit Malenkos in Belgrad. Zukov hatte bereits einen jungen Leutnant aus Titos Leibgarde gefunden, der die tödlichen Schüsse auf seinen Chef abgeben sollte. Als von Moskau mittels Funk das Stichwort zur „Umlegung“ Titos eintraf, wurde dieser Spruch von den Jugoslawen aufgefangen und der Chef der Politischen Polizei, Innenminister Rankovic, konnte Tito den Klartext seines eigenen Todesurteils vorlegen. Innerhalb weniger Stunden wurde Zukov und sein ganzer Mitarbeiterstab verhaftet und ins Belgrader Zentralgefängnis gebracht. Hier wollte auch der Leutnant aus Titos Leibgarde, jedoch nicht als Häftling, sondern als Hauptbelastungszeuge! Der Offizier gehörte nämlich ... zu Titos Geheimpolizei.

Nur wenige Wochen später unternahm tatsächlich einige kominformbörige Offiziere aus Titos eigenen Reihen einen anderen Attentatsversuch. Hauptmann Lasica, Chef einer technischen Luftwaffenabteilung, begab sich unter dem Vorwand, einige dringende Unterschriften zu benötigen, in die Dienstkanzlei Titos. Von hier aus wollte er seinem im gegenüberliegenden Hotel „London“ mit der Wurfmaschine wartenden Mithelfer benachrichtigen, sobald Tito das Haus verlassen würde. Aber eben dieser Komplize hatte die Unvorsichtigkeit begangen, seinem Freund, einem Belgrader Advokaten, über den Mordplan zu unterrichten. Die Frau des Rechtsanwaltes verständigte die Polizei, das Hotel „London“ wurde umstellt und der Attentäter verhaftet. Hauptmann Lasica gelang es jedoch noch, unbemerkt aus dem Hause zu kommen und über die bulgarische Grenze zu entfliehen.

Zwölf Monate später, im Sommer 1949, startete Kominform den nächsten Versuch. Man hatte in Erfahrung gebracht, daß Tito von der istrischen Hafenstadt Pola aus zu einem Urlaub auf die Adria-Insel Brioni fahren werde. Zwei Jachten standen am Kai, um den Regierungschef mit seiner Begleitung auf die ehemalige Luxusinsel der westlichen Millionäre zu bringen. Als Tito das erste Schiff bestieg, flog mit einer mächtigen Explosion das ... zweite Bootschiff in die Luft. Die Agenten hatten die Höllenmaschine im Maschinenraum des falschen Schiffes untergebracht. Der vorletzte Attentatsversuch gegen Tito erfolgte im Sommer vorigen Jahres.

Diesmal aber hatten nicht die Spürhunde Rankovics, sondern die Agenten eines westlichen Nachrichtendienstes in letzter Minute rettend eingegriffen. Tito fuhr mit seinem Wagen, begleitet von zwei BMW-Kabrioletts, die Ruminskaja entlang. Als die Kolonne in eine Kurve bog, überholte ein Motorradfahrer in rasender Fahrt die Maschinen und brachte den Wagen Titos zum Halten. Einige Tage vor diesem Ereignis hatte an dieser Stelle eine „Freiwillige Arbeitsbrigade“ (Mitglieder der „Kominform-Partei“) eine Ausbesserungsarbeit vorgenommen und bei dieser Gelegenheit zehn starke Sprengkörper unter die Straßendecke eingebaut. Hinter einem nahen Gartenzaun standen zwei Angehörige der Attentatsgruppe bereit, um im richtigen Moment mit Hilfe einer elektrischen Zündung die Explosion auszulösen. Die Attentäter wurden sofort verhaftet.

Nachdem bislang alle Anschläge in Jugoslawien selbst durch Verrat gescheitert waren, wollte man diesmal das Attentat vom Auslande her organisieren. Vier Jugoslawen, erst vor wenigen Wochen wegen kominformistischer Umtriebe zur Flucht aus Belgrad gezwungen, erklärten sich bereit, Tito endlich „zur Strecke zu bringen“. Aber wieder hatte man die Rechnung ohne die Geheimagenten Rankovics gemacht, welche die vier Jugoslawen auch nach ihrer Flucht nach Paris weiterhin genauestens „beschatteten“. Nachdem genügend Beweismaterial für das bevorstehende Attentat, das wiederum in Belgrad ausgeführt werden sollte, gesammelt war, unterrichtete die jugoslawische Botschaft die französische Polizei. Damit war auch der fünfte von Moskau inspirierte Attentatsversuch gegen Tito gescheitert.

Das politische Buch

Die Verteidigung des Westens / Von Liddell Hart

Viele Jahre vor Ausbruch des Krieges wurde in einem „Wochenschau“-Film einmal der Massenabsprung russischer Fallschirmspringer gezeigt. Zum Einsatz sind sie nie gekommen. Warum? In seinem Buch, dessen Titel wir zur Überschrift genommen haben, stellt Liddell Hart eine Theorie auf. Er meint, die russischen Strategen hätten frühzeitig genug die Bedeutung Großbritanniens als eines dem Festland vorgelagerten Flugzeugträgers erkannt, um ihre Fallschirmjäger aus dem 2. Weltkrieg für den 3. herauszuhalten. Sie hätten gesehen, daß Hitler letzten Endes daran gescheitert war, daß er diese Insel nicht erobern konnte, und versprechen sich nun von dem Masseneinsatz „selbstmörderischer“ Luftlandtruppen über diesen Träger von Basen für Atomflugzeuge seine Ausschaltung.

Es klingt phantastisch, aber man muß wissen, daß Liddell Hart zu den bekanntesten militärischen Fachschriftstellern der Welt gehört und daß z. B. General Guiderian sich seinen Schüler nannte. Sein Buch ist trocken geschrieben und hat keine stilistischen Glanzpunkte. Aber das Thema und die entwickelten Theorien sind aufgrund genug, so daß man es im gleichen Geschwindigkeit liest wie es scheinbar — stilistisch — geschrieben ist.

Liddell Hart räumt mit einigen Legenden auf, die sich im letzten Krieg gebildet hatten: die angeblich riesengroße Zahl der deutschen Fallschirmjäger und Panzer, die angebliche 5. Kolonne, die für uns im Ausland arbeitete; er ist dabei von einer grimmigen Ehrlichkeit. Dann geht er an die Kritik über die alliierte Kriegführung! der Afrikafeldzug konnte seiner Ansicht nach schon 1941 gewonnen werden —

bevor also Rommel hinkam; das Normandie-Unternehmen war keineswegs sicher, seiner Meinung nach; die zwei Worte „bedingungslose Übergabe“ nennt er die größte Torheit des Krieges; und der Wert der „Widerstandsbewegungen“ in den besetzten Ländern erscheint ihm sehr fraglich, vor allem wegen des „Geistes der Gewalt“, der in der Jugend geweckt und genährt wird.

Vieles, was Liddell Hart über die Vergangenheit sagt, wird deutschen Ohren angenehm klingen. Er, der Fachmann, bezieht viel, im ersten Moment überraschend viel Belegmaterial für seine Theorien aus deutschen Quellen. Überraschend? Nun, da Liddell Hart von der Möglichkeit und den Möglichkeiten eines zukünftigen Krieges schreiben wollte, mußte er sich das Urteil der Leute einholen, die am meisten über den möglichen zukünftigen Gegner wußten.

In diesem Buch wird fagesimpelt, zwischen deutschen Generalen und einem britischen Militärschriftsteller. Zugegeben, das Fach mag einem nicht besonders liegen; man hat sich studienhalber auch mal darin versucht und ist nicht ganz unbeschädigt davongekommen. Wenn man jedoch das Buch liest, wird man die wohlwunderbare und sentimentale Atmosphäre spüren. Da ist das Fach und das Thema; das wird sachlich erörtert. Keine Polemik, keine Ideologie, keine Propaganda! „Panzergeneral Kleist hat einen geradezu bewundernswerten Rückzug aus dem Kaukasus durchgeführt, das Auf-der-Stelle-treten der Alliierten am Westwall hat ihnen die deutsche Ardennenoffensive eingebracht, und den Krieg um ein halbes Jahr verlängert.“ So macht man

das, ohne Verwirrung der Begriffe, ohne Resentiments.

Bei der Erörterung eines zukünftigen Krieges fällt auf, daß Liddell Hart scharf die allgemeine Wehrpflicht verurteilt, und zwar einmal, weil die Einberufung der Reservisten viel zu lange dauern würde, und zweitens, weil bei der Technisierung des Krieges diese mehr oder weniger kurz ausgebildeten Soldaten nicht über die technischen Fertigkeiten verfügen würden, um mit der komplizierten Maschinerie fertig zu werden. Er empfiehlt dringend vollmotorisierte Elitetruppen von freiwilligen, langausgebildeten Berufssoldaten und legt besonderen Nachdruck auf die Vorbereitung ziviler und militärischer Verteidigungsmaßnahmen. h. b.

„Die Verteidigung des Westens“ von B. H. Liddell Hart, Europa Verlag, Konstanz — Zürich — Wien.

Neue Bücher

Fibel für Zeitungsleser von H. Hagelstange, Selbstverlag, Karlsruhe, Schwarzwalddstraße 25, Preis 60 Pf.

IFA, IFO, ICESCO, IBU, IBASA! Wie oft schon haben wir vergrößert die Zeitung zur Seite gelegt und uns den Kopf darüber zerbrochen, was die uns immer zahlreicher präsentierten Abkürzungen wohl bedeuten mögen. Die „Fibel für Zeitungsleser“ schafft hier Abhilfe. Kleine Broschüre im Taschenformat will sie nicht etwa unverständliche Abkürzungen verbreiten, sondern nur kurz erklären.

Atlas zur Weltgeschichte. Bearbeitet von Oberstudiendirektor K. Leonhardt. Mit 75 vielfarbigen Karten und Plänen. 4.80 DM.

Der zunächst für Schüler und Studenten bestimmte Atlas ist für jeden von größtem Interesse, der an geschichtlichen und politischen Fragen Anteil nimmt und schnelle Unterrichtsüber Einzelfragen oder den Gesamtüberblick der Geschichte wünscht. (Lehrmittel-Verlag GmbH., Offenburg in Baden.)

Die tragische Kaiserin

„Geschichte ist eine Auferstehung...“ Dieses Wort von Michelet, das der Verfasser seiner Darstellung des Lebens der Kaiserin Elisabeth von Österreich vorangestellt hat, ist ihm offensichtlich nicht nur Verpflichtung gewesen. Es ist zugleich Motto des Erfolgs für dieses Buch geworden. Denn was macht den Wert einer historischen Arbeit aus? Gewiß ist es auch die nach menschlichem Ermessen und Können wahrheitsgetreue Schilderung des gewählten Themas oder der bevorzugten Persönlichkeiten. Aber wäre es nur das, fehlte etwas zu jener Vollkommenheit, die uns ein Buch liebenswert macht. Eine Auferstehung — wir müssen in jene Zeit eingehen, müssen im Lesen mitleidend, mitleidend, uns mitleidend werden.

Henry Valloton, der Französisch-Schweizer, Diplomat und Schriftsteller, hat Elisabeth von Österreich noch einmal auferstehen lassen, führt uns durch ihr unglückliches Leben und lehrt uns auf eine feine, menschliche, behutsame Art das Mitleiden mit dieser äußerlich an Glücksgütern gesegneten und vom Schicksal so verfolgten Frau.

Wir begegnen der Prinzessin, der Tochter des Herzogs Max in Bayern auf dem Schloß Possenhofen, in einer glücklichen unbeschwerten Kindheit, während der es für die acht Geschwister nach dem Willen des frühlich-unvernünftigen Vaters nur Reiten, Schwimmen, Spaziergänge und Lustigkeit gab. Wir erleben die Hochzeit mit Franz Joseph, dem späteren Kaiser von Österreich und König von Ungarn. Und so heiter in der Schilderung dieser ersten Lebensabschnitt bis 1854 erscheint, so wird der zweite sich in einem düsteren Crescendo bis zu jenem Tag des Jahres 1898 verfarben, als Elisabeth von einem Anarchisten mit einer

spitzen Feile am Genfer See ermordet wird. — Wir erfahren, sehr aufschlußreich eingebettet in die geschichtlichen Zusammenhänge, wie ihr Schwager, Maximilian I. von Mexiko, erschossen wird und seine Frau Charlotte dem Wahnsinn verfällt; wie ihr Vetter Ludwig II. von Bayern im Starnberger See ertrinkt; wie ihr Schwager, Graf von Trani, Selbstmord verübt; wie Nichte und Liebingschwester verbrennen; wie Erzherzog Johann auf See, Erzherzog Wilhelm durch sein Pferd und Erzherzog Ladislau auf der Jagd unkommen; wie schließlich ihr Sohn, Kronprinz Rudolf, sich mit der Komtesse Vetsera in Schloß Mayerling tötet.

Wir erschauern ob dieser sinnlosen Häufung von Unglücken und wir versuchen mit dem Verfasser zu verstehen, daß diese Frau, die als die schönste ihrer Generation galt, in die Einsamkeit endloser Spaziergänge, in die Gefahr wilder Parforçette, in die Zerstreung end- und zieloser Reflektationszeit, das von Gefühlen überquoll, und die Sensibilität einer Frau, die unter dem Ansturm unverständlicher Schläge erbebt.

Eine seltsame Frau in ihren späteren Jahren, ja gewiß. Eine unglückliche Frau, nicht einmal tragisch, weil sie schuldlos durch ihr Leben geht. Würde es dem Verfasser recht sein, wenn wir sagten, sein Buch sei ebenso liebenswert geschrieben wie es die Person ist, die er zum Gegenstand seiner Arbeit gemacht hat?

(Henry Valloton, Elisabeth, die tragische Kaiserin. Aus dem Französischen übersetzt von Otto Freiherr von Traube. Max-Huebner-Verlag, München.)

„Kalte“ Aussichten

Worüber sich der „kleine Mann“ nach den durchfrierenden Stunden des vergangenen Winters längst im klaren war, daß nämlich unverzüglich eine Maßnahme zur Sicherstellung einer gerechten Hausbrandverteilung ergriffen werden mußte, scheinen die obersten Behörden nur langsam begriffen zu haben.

Nicht nur die zuständige städtische Behörde (Statistisches Amt) wurde dadurch vor eine überaus schwierige Aufgabe gestellt, auch jene Kohlenhändler, die im Laufe des April bereits Brennstoff ausgegeben haben, werden diese Mengen, die auf die neue Zuteilung anzurechnen sind, von ihrer diesjährigen Gesamtquote abschreiben müssen.

Was die Karlsruher Behörde betrifft, die mit der Durchführung dieser undankbaren Aufgabe betraut ist, so muß man anerkennend feststellen, daß sie durch prompte Maßnahmen zu retten versucht, was zu retten ist.

Es wäre noch manches zum Thema Hausbrandversorgung zu sagen. Zum Beispiel, daß auf dem Holzmarkt keinerlei Vorräte vorhanden sind. Was frisch geschlagen ist, wird vielfach aus dem Wald gestohlen.

Eine Frage jedoch dürfte im Augenblick für den Verbraucher am entscheidendsten sein: Wieviel Zentner Kohle werden in diesem Jahr die einzelnen Haushalte überhaupt erhalten?

Jedem Haushalt seine Kohlen!

Heute Ausgabe der Brennstoffausweise

Besondere Maßnahmen der Stadtverwaltung sollen gerechte Verteilung der Brennstoffe sicherstellen

Nach einer Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft zur Sicherstellung der Deckung des Bedarfs an festen Brennstoffen dürfen Wiederverkäufer (Kohlen-Einzelhändler, Brennstoffverteilende Genossenschaften, Brennstoffherzeuger und Gaswerke) in Zukunft nur solche Hausbrandverbraucher und Kleinverbraucher beliefern, die bei ihnen in die Kundenliste eingetragen sind.

Hausbrandverbraucher sind Haushaltungen und die ihnen gleichgestellten Einzelpersonen. Ihnen werden ab heute durch Bedienstete der Stadtverwaltung H-Vordrucke (Ausweise für Hausbrandverbraucher) ins Haus gebracht.

Kleinverbraucher sind unabhängig von der Höhe des Brennstoffverbrauchs. Zu ihnen zählen: Krankenhäuser, Badeanstalten und Heilbäder, Behörden und Anstalten, Schulen, Kirchen, Institute der Kunst und Wissenschaft, Groß- und Einzelhandelsbetriebe, Banken und Versicherungen, Freie Berufe, Gemeindefürsorge (Flüchtlings-, Arbeitslager u. ä.), sonstige gewerbliche Betriebe und Betriebe der Ernährung und Landwirtschaft mit einem durchschnittlichen Monatsverbrauch von weniger als 10 t Brennstoff.

Ehrungen für Prof. Dr. Hugo Starck

Fierstunde anlässlich seines 80. Geburtstages im Städtischen Krankenhaus

Zu Ehren des früheren ärztlichen Direktors der Städtischen Krankenanstalten Karlsruhe, Professor Dr. med. Hugo Starck, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, veranstaltete die Akademie für ärztliche Fortbildung gestern nachmittag im Schwefelsaal des Krankenhauses eine Feierstunde.



Vertretern der Ministerien, der Stadtverwaltung, der Universität Freiburg u. Heidelberg und der Karlsruher Ärzteschaft auch zahlreiche ehemalige Schüler Prof. Starcks versammelt hatten.

Prof. Dr. Schön würdigte die Verdienste des Jubilars um den ärztlichen Nachwuchs und bat ihn, den Ehrenvorsitz der Karlsruher Akademie für ärztliche Fortbildung zu übernehmen.

händler als Bestätigung des Eintrags in die Kundenliste sofort zurück. Der eigentliche Ausweis bleibt in Händen des Kohlenhändlers und wird dem Kunden erst nach Überprüfung und Bestätigung durch das Städt. Statistische Amt, Otto-Sachs-Straße 5, zurückgegeben.

Die Bewohner zentral beheizter Mehrfamilienhäuser oder Wohnblocks sichern sich die Berechtigung zum Bezug fester Brennstoffe dadurch, daß sie die vorschrittsmäßig ausgefüllten H-Ausweise bei der Hausverwaltung abgeben, die ihrerseits die Eintragung in die Kundenliste eines Wiederverkäufers veranlaßt.

später Assistent und Oberarzt des berühmten Heidelberger Internisten und Neurologen Wilhelm Erb. 1905 wurde er als Leiter der medizinischen Abteilung an das gerade im Bau begriffene neue Städtische Krankenhaus Karlsruhe berufen.

Ein Sportverein kämpft um seinen Platz Eine seltsame Geschichte beschäftigt die Zivilkammer des Landgerichts

In der Sitzung einer Zivilkammer des Landgerichts Karlsruhe wurde dieser Tage ein Fall behandelt, der eine merkwürdige Sportauffassung und Einstellung zum Sport überhaupt ans Tageslicht förderte.

Das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit feiert heute Ernst Marx, Siederarbeiten bei der Firma F. Wolff & Sohn, Wilhelm Huber ist heute 25 Jahre bei der Karlsruher Lebensversicherung A.-G.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr kämpfte in der Zeit vom 17.-23. April zwei Mittel- und zwei Kleinfeuer und wurde ferner in neun Fällen zu Hilfeleistungen verschiedener Art herangezogen.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr kämpfte in der Zeit vom 17.-23. April zwei Mittel- und zwei Kleinfeuer und wurde ferner in neun Fällen zu Hilfeleistungen verschiedener Art herangezogen.

ler und für je weitere 20 t einen weiteren Wiederverkäufer wählen. Auf Antrag wird die entsprechende Zahl von K-Ausweisen durch das Statistische Amt ausgestellt.

Das Handwerk erhält seine Vordrucke durch die zuständige Innung bzw. bei der Handwerkskammer, Ettlinger Straße 59. Der Handel erhält sie auf der Industrie- und Handelskammer, Karlstraße 8, Zimmer 2.

Neugründungen lassen sich ihre Eintragungen auf der Rückseite des K-Vordrucks in vorgeschriebener Weise bescheinigen.

Gaskoksverbraucher Hausbrand- und Kleinverbraucher, die ihren Koks beim Gaswerk, ihren sonstigen Brennstoff aber bei einem Kohlen-Einzelhändler beziehen wollen, werden auf Antrag zwei K- oder H-Ausweise ausgehändigt.

haben in der Zeit vom 27. April bis 19. Mai 1951 für Hausbrandverbraucher und Kleinverbraucher getrennt je eine besondere mit dem Kohlenhändler vereinbarte Kundenliste aufzulegen, und zwar nur für Verbraucher, die ihren Wohnsitz im Stadtkreis Karlsruhe haben.

Um den Kohlenhandel in die Lage zu versetzen, ohne Verzögerung die für den Hausbrand im Stadtkreis Karlsruhe erforderlichen Kohlenmengen für den kommenden Winter rechtzeitig anzufordern, wird die Bevölkerung dringend gebeten, die Eintragung in die Kundenliste sofort, spätestens bis 19. Mai 1951, vorzunehmen!

Großer Senat beim Bundesgerichtshof tritt erstmals zusammen

Am 11. Mai tritt der Große Senat für Strafsachen am Bundesgerichtshof erstmalig zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Bundesgerichtshofes selbst, Ein Strafsenat, der zur Entscheidung einer Strafsache berufen ist, kann in einer Frage von grundsätzlicher Bedeutung den Entscheid des Großen Senats herbeiführen.

Auch in diesem Jahr: Blumenschmuck-Wettbewerb des Gartenbauvereins

Der Gartenbauverein Karlsruhe veranstaltet auch in diesem Jahr einen Blumenschmuck-Wettbewerb. Der Verein macht die Interessenten darauf aufmerksam, daß die Gärtner jedem Blumenfreund mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen.

Zum deutschen Müttergenesungswerk Am 6. Mai findet in allen Bundesländern eine Straßen- und Haussammlung des durch Frau Elly Heuß-Knapp, die Gattin des Bundespräsidenten, im vergangenen Jahr als Gemeinschaftsarbeit der Frauengruppen der beiden Kirchen, der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Roten Kreuzes und des paritätischen Wohlfahrtsverbandes ins Leben gerufenen Deutschen Müttergenesungswerkes statt.

Damit auch die vielen anderen Frauen, die bis jetzt noch zurückbleiben mußten, die zu ihrer Genesung und Gesunderhaltung notwendige körperliche und seelische Pflege erhalten, sollen bei der Sammlung am 6. Mai die entsprechenden Mittel beschafft werden.

Wertvoller Münzfund in Durlach

Eine außerordentlich wertvolle Münze, die von Herrn Leopold Eschwey auf dem Grundstück Badener Straße 49a in Durlach gefunden wurde, hat der Finder soeben dem Pfingstbaumuseum zur Verfügung gestellt.

Sterbefälle vom 25. und 26. April

25. April: Schweickert Hermann, Neue Anlage 57 (77 Jahre); Schuhmann Barbara geb. Edinger, Finkenschlagweg 15 (86 J.); Rieger Lina geb. Herbst, Weizenstraße 19 (77 J.); Reichmann Johann, Eckenerstraße 19 (57 J.); Fleg Albertine, Weinbrennerstraße 60 (89 J.); Bodier Gudrun, Moltkestraße 12 b (3 Stunden).

Versammlungskalender der Parteien

CDU: 28. 4., 20 Uhr, Daxlanden, „Hirsch“, Jahreshauptversammlung. 26. 4., 20 Uhr, Kniehingen, „Bahnhof“, Jahreshauptversammlung. SPD: Beiertheim-Bulach: Samstag, 28. 4., 19.30 Uhr, Turnhalle in Bulach, Grünwinkler Straße 10, Maifeier mit Tanz.

Schont die Grünanlagen!

Daß die mit großen Kosten und viel Arbeit wiederhergestellten und instandgesetzten Grünanlagen der Stadt geschont werden, daß sie insbesondere nicht von der Jugend beschädigt oder zerstört werden, ist verständlicherweise auch Angelegenheit der Stadtverwaltung.



Wenn jeder auf dem Rasen läge, Dann wär umsonst die Rasenpflege!

ROTSIEGEL-KRAWATTEN Der Inbegriff höchster Güte und bewährten Geschmacks

"Stadtrandromantik" bei Licht besehen

1000 Karlsruher Siedler wehren sich gegen das Zigeunerlager in Grünwinkel



Auch Zigeunerfamilien sind Kinder und wollen spielen. Karlsruher Kinder und Zigeunerfamilien aber vertragen sich nicht.

Vom Rektorszimmer der ehemaligen Hans-Schemm-Schule (so hat bis jetzt noch keinen neuen Namen) in Grünwinkel bietet sich ein herrlicher Blick auf die Silhouette von Bulach. Die zweitürmige Kirche hebt sich schlank und nordlichst Schwarzwaldausläufer ab. Im Vordergrund, dort, wo von blühenden Bäumen verdeckt, Brünings erste deutsche Notverordnungs-siedlung, die Hardecksiedlung liegt, steht in allen Farben schreiend eine zweite „Siedlung“, die sich wie eine Maßbudenversammlung in der sanften Landschaft ausnimmt. Und so wie die knalligen Farben der Wohnwagen das Bild der Landschaft zerreißen, verfliegen ihre Bewohner das durch zwei Jahrzehnte still und friedlich gebliebene Leben der Hardecksiedler. „Die Zigeuner sind da!“ konnten die Gartenfreunde vor zwei Jahren sagen, als die ersten

Wohnwagen aufkreuzten, und wenig später setzten sie nur noch, wenn sie die Möglichkeiten bedachten, wie sie die Fußstapfen wieder loswerden konnten. Denn seit zwei Jahren vergeht keine Obsternete, die nicht für die Kleinsiedler restlos verloren wäre. Seit zwei Jahren beunruhigen Messerstechereien, Schlägereien, nächtliche Zechgelage und überlaute Platzkonzerte die Menschen zwischen Pulverhausstraße und Bannwaldallee. Jedoch, seit die Siedlerkinder, deren Schulweg nach Grünwinkel unumgänglich am Zigeunerlager vorbeiführt, mit handfesten Obszönitäten belästigt werden, scheint die langwährende Siedlergeduld nun doch zum Sieden gekommen zu sein. An den Stadtrat wendet sich eine Resolution des Elternbeirates von Grünwinkel vom 17. 4. Unter „Betreff“ steht: Sittliche Gefährdung der Jugend durch das Zigeunerlager bei der Holz-

siedlung. Eine ähnliche Resolution, unterzeichnet vom Rektorat der Schule und den Pfarr-ämtern beider Konfessionen, war am 9. 2. 51 an das Stadtschulamt gegangen. War der letztere kein durchschlagender Erfolg beschieden, so hoffen die rund 1000 Bewohner der Hardecksiedlung durch den erneuten Schritt auf gründliche Abhilfe. „Es wäre der Lagers um 200 m nach Süden gedient, zumal sich in dieser Richtung ein Sportplatz befindet, auf dem sich die Siedlerjugend tagsüber tummelt. Vielmehr müsste das Lager ganz aus dem Gesichtskreis der Kinder gerückt werden, um weiteres Unheil zu verhüten“, heißt es in der neuen Entschlüsselung.

Und dieser letzte Satz enthält für die Stadtverwaltung, den Stadtrat, das Tiefbauamt und die Polizei alle nur erdenklichen Schwierigkeiten. Vor etwa zwei Monaten haben Mitglieder dieser Institutionen eine Inspektionsfahrt am Rande des Stadtgebietes unternommen, um sich nach einem geeigneteren sogenannten „Landfahrlager“ umzusehen. Sie haben alle Möglichkeiten geprüft, diesen Platz zu finden, der nicht die gleichen Beschwerden heraufbeschwört und die polizeiliche Überwachung gewährleistet. Bis jetzt ist dieses Gelände noch nicht gefunden. Die Zusage, in ihrer Arbeit fortzuführen, haben die genannten Institutionen gemacht. Eine Unterschriftenliste mit allen Namen der Hardecksiedler soll sie darin bestärken.

Bis dahin geht das bunte Leben auf den Holz-siedlungswiesen weiter. Schamlose Provokationen müssen dem Mädchenalter kaum erwachsene Frauen hinnehmen. Kinder, die überhaupt noch nicht begreifen, was die handfesten Zigeunerausdrücke bedeuten, fragen ihre Eltern nach der Bedeutung einzelner Worte. Und um



Szene aus dem Zigeunerlager in Grünwinkel.

die bevorstehende Kirschenernte hängt die ganze Siedlergemeinde. Von den hygienischen Verhältnissen in und um den mit Wohnwagen verstellten Lagerplatz schweigt man nach der Verhinderung der städtischen Abortanlage durch die Zigeuner besser. An die hundert verwahrloste Hunde streuen um die Wohnwagen; ihr einziger Zweck scheint darin zu bestehen, daß sie von halbwegsigen Zigeunerjungen auf die Schulkinder geübt werden. Mitten in diesem verrotteten Feldlager, zwischen Hund und halbverhungerten Pferden, stehen elegante Personenkräftige, Zigeuner, sind heute nicht mehr bedauerenswerte Paria, sondern zum Teil großspurige Besitzer. Man kann weiß Gott nicht mit Rassenabergamsten kommen, wenn man sich die feindliche Haltung unserer Bevölkerung gegenüber den Zigeunern zu erklären versucht. Es genügt, nur fünf Minuten sich mit den Bewohnern der Hardecksiedlung zu unterhalten, und man hat mehr als tausend stichhaltige Erklärungen für die Unträglichkeit eines Zustandes, dessen Abänderung zwar schwierig ist, aber immerhin möglich sein sollte. Kr.

Europa - Idee und Möglichkeit

Zweihundert Frauen diskutierten die Frage eines Vereinigten Europas

Im Anschluß an eine Führung durch die Schau „Europa ruft“ in der Ausstellungshalle hatte die Frauenreferentin der Landeskommission, Miss Blewett, rund 200 Frauen aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe zu einer Aussprache über Fragen der europäischen Einigung eingeladen. Nachdem Frauenreferentin Frau Schröder unter den Gästen Mrs. und Mr. Gardner die Karlsruher Stadtpräsidentin und die Vertreterinnen aller Frauenverbände begrüßt hatte, faßte die 2. Vorsitzende der Deutschen Europa-Union, Dr. Elfriede Müller (Stuttgart) die Hoffnungen und Pläne zusammen, die ein großer Teil der Bevölkerung aller europäischen Nationen mit der Idee eines Vereinigten Europas verbinde. Der Schuman-Plan sei schon der erste Schritt zu ihrer Verwirklichung, denn noch immer sei der politischen Einigung eine solche auf wirtschaftlichem Gebiet vorausgegangen. Doch dürfe man nun nicht alles weitere dem Straßburger Europarat überlassen da die 11 Außenminister des Ministerrats wohl kaum zu einer raschen Einigung kommen würden; vielmehr müsse jeder einzelne sich in seinem eigenen Lebenskreis mit diesen Ideen auseinandersetzen und seinen Teil zur Aufklärung und praktischen Volkerverständigung beitragen. Nichts geschehe in der Welt, wenn man sich nicht dafür einsetze, schloß Dr. Elfriede Müller, und niemand sei für diese Einigungsarbeit geeigneter als die Frau.

vielseitigen und anregenden Diskussion heraus wurde eine Resolution an die Unterrichtsabteilung des Kultusministeriums gefaßt, die auf der Europaschau gezeigten anschaulichen Bildtafeln in lithographierter Form für den Geschichtsunterricht der Schulen herauszubringen. Ip

Bob Nilson von Kerschitz geschlagen

Felix Kerschitz, Europameister im Freistil-kampf, gegen Bob Nilson-Kanada, war der gestrige Hauptkampf im internationalen Berufs-ring-Turnier in der Karlsruher Ausstellungshalle. Bei diesem Kampf ging es nicht nur um den Sieg, sondern es stand praktisch der Turniersieg auf dem Spiel. Die Stimmung unter den 2000 Zuschauern war dem Kampferlauf entspre-chend. Im Ring sprang Kerschitz seinen Gegner wie ein wildgewordener Stier an. 33 Minuten tobte der Kampf, dann verlor Kerschitz seinem Gegner die Beine. Kaum war er aber heraus, da fing Kerschitz einen Panthersprung des Kanadiers ab und preßte ihn auf die Schulter. Der Sieger Kerschitz verließ hinkend den Ring, die Revanche von „Bobbi“, die am Samstag stattfinden soll, nahm er aber an. Obwohl mit Porizek gegen Stropek und Rasmussen gegen Martine noch zug-kräftige Freistilparaden auf dem Programm standen, blieb dieser Kampf der Höhepunkt des Abends. Porizek gewann gegen den Tschechen in der 4. Runde durch Ausheber, und Martine siegte nach 9 Minuten über Rasmussen entscheidend. Im gr-römischen Stil kämpften Kaiser gegen Lerche und Fey gegen Becker. Kaiser brauchte immerhin 5 Runden, ehe er Lerche schultern konnte, und Conny Fey siegte nach einem technisch schönen Kampf über Becker in der 3. Runde. Heute ringen: Porizek-Oesterreich gegen Kaiser-Nürnberg und Stropek-Tschechien gegen Ghavert-Frankreich im gr-römischen Stil. Im Freistil ringen: Lerche-Berlin gegen Nilson-Kanada, Martine-Fr. Indochina gegen Kerschitz-Oesterreich und Dillingier-Oesterreich gegen Rasmussen-Dänemark. Alle Kämpfe gehen bis zur Entscheidung. M.M.

Eine kurze Darstellung der Entwicklung des europäischen Gedankens und der ihn vertretenden Organisationen gab ein eindrucksvolles Bild von ihrer Stärke und Wirkungskraft, aber auch von der Fülle der Möglichkeiten, die den Organisationen und dem einzelnen offen stehen, um am großen Werk mitzuarbeiten. Aus der

Karlsruher Filmschau

Illusion und Wirklichkeit / „Liebesrausch auf Capri“ in der Schauburg

Es ist bedauerlich, daß die deutsche Synchron-stelle, der Verleih, oder wer sonst dafür verant-wortlich ist - wohl um des erhofften Geschäftes willen - diesem Unterhaltungsfilm „first-class“ einen so geschmacklosen Titel gegeben hat, während die englische Bezeichnung „September Affair“ dem Film in geradezu vorbildlicher Weise gerecht wird. Dies sei vorweggenommen, um Skeptiker vornehmlich davon zu überzeugen, daß es sich hier nicht um einen billigen und sentimentalen, sondern - obwohl es sich um eine Liebes- und einen Streifen von Niveau handelt. Die Problematik der Entfremdung zwischen Ehe-partnern gibt hier den Vorwurf zu einer Liebes-romanz von zarter Herbe. Robert Thoeren hat sie nach einer Idee von Fritz Rotter (dem zur Zeit in Deutschland weilenden Textdichter von „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ und „Wenn der weiße Flieder...“) verfaßt und dem Film daher schon in der Exposition viele schöne und klare Erkennt-nisse beigegeben. Sie zeigen - und dies ist allein schon ein Gewinn der moralischen und ethi-schen Seite her - dem Besucher, der sich vielleicht in ähnlicher Situation befindet, durch die saubere Grundhaltung und Behandlung des diffizilen The-mas wie den klug geführten Dialogen manchen Weg und Ausweg. Dem Regisseur William Dieterle jedoch ist es zuzuspüren, daß über diese erwähnten positiven Voraussetzungen hinaus ein Film von künstlerischer Dichtung entstand. Dieterle legt von Anfang an über die Süße und Bitterkeit einer Liebe gleichsam einen Schleier der Wehmut und schafft hierdurch eine höchst kultivierte Atmosphäre. Diese spiegelt sich nicht allein im Äußerlichen wieder, sondern entsteht mehr noch aus einer Ho-mogenität von Darstellung, Bild und Musik. Joan Fontaine, die fächerische blonde Frau, welche so subtil ihre schauspielerischen Mittel ein-setzt, daß nicht nur der sensible Besucher ihre Ge-fühle mitempfindet, ist die junge Konzertpianistin, die dem in unglücklicher Ehe lebenden Ingenieur begegnet. Seiner Gestalt gibt Joseph Cotten die sympathischen Züge des gereiften Mannes, der im Konflikt zwischen Liebe, Vaterpflicht und beruflicher Verantwortung steht. Eine lebenskluge, mütter-liche Freundin wird von Francoise Rosay in der

ihre eigenen, vornehmen Weise verkörpert. Jessica Taylor zeichnet herb und verhalten die jessica Gattin. Die Kamera von Charles B. Lang zaubert in wirkungs-vollen Großaufnahmen die Hauptdarsteller und in vielseitigen Totalen Florenz, Neapel, Pompei und Capri auf die Leinwand. Das Concerto von Rachmaninoff und der melodische September-Song von Curt Weill sind klargleich in die roma-nische Handlung verwoben. M.M.



Joan Fontaine

Pali: „Urlaub in Hollywood“

Man müßte seine Vernunft und seine nervöse Unruhe weit weg auf Urlaub schicken, um die Freude an spielerischen mitempfinden zu können, die diesen Film so unbeschwert ausspielen läßt, was immer einer märchenhaften Phantasie ein-fallen mag. Man müßte mit der Seelenruhe eines Kindes diese Seifenblasen bestaunen, die in bun-ter, schillernder Wechsellage und von bestechender Vollkommenheit als musikalische und kabarettistische Höhepunkte aufsteigen, ohne so etwas wie Span-nung zu erzeugen oder zur Entwicklung einer Art Handlung beizutragen. In dieser Müße erst kom-men die gekonnten Leistungen zur Geltung, die man immer versucht ist, als einzelne Schaunum-mera zu betrachten: Gene Kellys gestochene stoff-soli, Frank Sinatra's Songs voll Scharme und Kathrin Graysons geschmeidiger Sopran. José Iturbí, Hollywoods berühmter Dirigent, spielt sich selbst und beeindruckt durch eine ungewöhnliche Mischung von Kunst und Reklame. Eine bedeu-ternde Straftat vor allem des Mittelalters würde dem Streifen gut tun, wenn dann auch die Ent-scheidung schwer fallen mag, was man die beiden Seeabreuer auf ihrem Urlaub in Hollywood nicht erleben lassen soll: Den Märchenflug zum Walt Disney oder das Monstereckkonzert im Freien auf 20 Flügeln. Ip

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: 16.30 Uhr, Vorstellung für die Jugendbühne Schwarzer Peter, eine Oper für große und kleine Leute von Norbert Schultze. (Ende 19 Uhr). Schauspielhaus: 19.30 Uhr, Geschlossene Vorstellung für die Karlsruher Rundfunkvermittlung „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehl. (Ende 22 Uhr).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haende. Wirtsch.-Chef: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Bieme; Innenpolitik: Dr. F. Luise; Kultur und Spiegeler: Dr. O. Gillen; Bellagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arpet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe. Lammstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. L. S. 50 gültig.

DER SPORT

Oberliga-Kehraus bringt endlich Klarheit

Noch nie gab es in der Oberliga Süd einen der-artigen harten Endkampf wie in diesem Jahre. Erst der letzte Spieltag wird darüber entscheiden, wer Süddeutschland bei den Spielen um die Deut-sche Meisterschaft vertritt. Nürnberg wird auf alle Fälle dabei sein, denn im Zabo sollte der zum Al-ter stieg verurteilte BC Augsburg keine Gefahr sein. Falls Fürth die Münchener Hürde bei den Bayern überwindet, wäre es auf Grund des besseren Tor-verhältnisses erneut Süddeutscher Meister. Im Falle einer Überraschung hätte auch der FSV Frankfur-t eine Chance. Allerdings müßten die Frankfurter den Kampf in Mannheim gegen VfR Ge-nheim, was schwerer sein dürfte als ein Sieg über Fürth in München. Wenn nicht alles täuscht, wird die Fußballhochburg Nürnberg die absteigen-verreiten. Die übrigen Kämpfe haben nur noch Bedeutung hinsichtlich der Placierung. Mühlburg könnte sich durch einen Sieg bei den Augsburgern Schwaben den dritten Platz sichern, da FSV kaum beide Auswärtsspiele in Mannheim und Augsburg gewinnen dürfte. In den übrigen Begegnungen sind VfB Stuttgart gegen Singen, Offenbach gegen 1960 München, Waldhof gegen Reutlingen Favorit. Schweinfurt sollte sich in Darmstadt mindestens einen Punkt sichern können.

Aschaffenburg oder Regensburg?

Auch in der zweiten Division wird erst mit dem letzten Spieltag der zweite aufsteigende Verei-niger ermittelt. Im letzten Drittel schienen die Re-genburger als Aufsteiger festzustehen. Eine Formkrise der Jahrt-Elf ließ den Vorsprung schwinden, und das Sparrings blieb klar ersichtlich, daß Jones für eine meisterhafte linke Hand erreichbar und damit zu stoppen ist. Hein ten Hoff's Training ist niemals so sorgfältig gewesen wie diesmal. Beste kör-perliche Kondition und damit volles Selbstbewußtsein brachte der Hamburger für diese seit dem Walcott-Fight schwerste Aufgabe. Hein ten Hoff hat die Mittel, Jones aufzuhalten und zu bezwingen.

Phönix oder KFV?

Meisterschafts- und Abstiegsfrage ist in der Amateurliga bereits entschieden. Offen ist noch der

Das Boxereignis des Jahres: Hein ten Hoff gegen Jones

Das Boxereignis am Sonntag ist Gesprächsthe-ma der Berliner. Die Auffassungen über die Aussichten unseres Meisterboxers ten Hoff gehen ausein-ander. Jones hat seine ungewöhnliche Schlagkraft in allen Kämpfen nachgewiesen. Er besiegte bis auf Seelisch, der wiederholt am Boden war, alle Gegner durch k.o. Im Training hielt sich der Ame-rikaner in den letzten Tagen zurück. Bei aller Ein-drucksstärke seiner bisherigen Kämpfe und des Sparrings bleibt klar ersichtlich, daß Jones für eine meisterhafte linke Hand erreichbar und damit zu stoppen ist. Hein ten Hoff's Training ist niemals so sorgfältig gewesen wie diesmal. Beste kör-perliche Kondition und damit volles Selbstbewußtsein brachte der Hamburger für diese seit dem Walcott-Fight schwerste Aufgabe. Hein ten Hoff hat die Mittel, Jones aufzuhalten und zu bezwingen.

Deutsche Gewichthebermeisterschaft

Am Sonntag findet in Essen (Kübelerbau) der Vorentscheidungskampf um die Deutsche Meis-terchaft im Mannschaftsgewichtheben zwischen dem Titelverteidiger TSV 1860 München und ASC 1888 Essen statt. In der Essener Mannschaft wird er-stmalig wieder Theo Aldering stehen. Bei aller Fell-bach in seine Heimat zurückgekehrt, ist München durch den Zugang des Olympiasiegers Rudi Ismayr ebenfalls verstärkt. Bei der Gleichwertig-keit der Vereine ist nicht vorherzusagen, wer ge-

Kampf um den zweiten Tabellenplatz, und wenn nicht alles täuscht, müssen die Altmeister Phönix und KFV ein Entscheidungsspiel austragen, wer als Zweiter an den Spielen um die Deutsche Ama-teurmeisterschaft teilnimmt. KFV sollte mit Rohr-bach ebensoviel Schwierigkeiten haben wie Phönix mit Viernheim. Dagegen hat der Meister Feudenheim in Daxlanden noch nicht gewonnen. Im vierten Treffen müßte Birkenfeld Schwelzingen bezwingen können.

- 2. Amateurliga, Staffel 1:** Durlach-Aue - Rüp-purr, Dillweissenstein - Frankonia Karlsruhe, Er-singen - Göbrichen, Mühlacker - Grötzingen, Nie-fern - Königsbach, Ettlingen - Ispringen. Staffel 2: Hochstetten - Blankenloch, Forst - Karlsdorf, Odenheim - Grünwinkel, Eggstein - Weingar-ten, Knillingen - Wiental.
- Kreisklasse A:** Staffel 1: Friedrichstal - Ruß-heim, Siedadt - Wössingen, FC Khe-West gegen Leopoldshafen, Jöhlingen-Neureut, Graben gegen Kleinsteinbach, ASV Durlach 1 - Spöck. Staffel 2: Spfr Forstheim - Ittersbach, Pfaffenrot - FrT Forchheim, FV Bulach - Stupferich, Beierheim gegen Bruchhausen, Malsch - SV Mörsch, Spesart gegen Alemannia Ruppurr, Buschen-FC 21 Khe.
- Kreisklasse B:** Staffel 1: FC Baden - Olympia/Hertha, TuS Weingarten - Liedoheim. Staffel 2: Phönix Grünwettersbach - Etzenrot, Weiler gegen Mütselbach, Reichenbach - Palmbach, Langen-steinbach - Spinnerel, Spielberg - Auerbach. Staffel 3: Ettlingenweier - Malsch 1 b, TuS Bulach gegen ASV Malsch, Sulzbach - VfB Mühlburg, Schöllbrunn - FrT Bulach.

Handball

- Süddeutsche Meisterschaft:** Göppingen - Frei-lasing, Harleshausen - Rot.
- Verbandsliga:** St. Leon - Birkenau, VfB Mühl-berg - Ostersheim, Ketsch - Weinheim.
- Bezirksklasse:** Staffel 3: Blankenloch - Durlach, Bulach-KTV 46, FrSSV Karlsruhe-Grünwinkel, Ettlingen-Ispringen. Staffel 4: Oberhausen gegen Philippsburg (Sa), Bruchsal - Pfullenbach.
- Kreisklasse A:** Polizei SV - Eggenstein, Malsch gegen Ruppurr, Neureut - Ettlingenweier.
- Kreisklasse B:** KFV - Knillingen.
- Frauen:** VfR Mannheim - Phönix Karlsruhe, FrSSV Khe - Beierheim, Tsch. Durlach - MTV.
- Die Basketballmannschaft des KTV** bewies durch Siege gegen BCK II (40:25) und GYA (34:29) eine erfreuliche Leistungssteigerung.

Badische Freistilmeisterschaft

In der Gruppe I (Kreis Karlsruhe) hat Germania Bruchsal in Kirrlach gegen den KSV zum Entschei-dungskampf angesetzt. Den Vorkampf am vergan-gen Samstag in Bruchsal gewann die Kirrlacher Mannschaft klar mit 6:2 Siegen. Auf Kirrlacher Matte hat Bruchsal wenig Aussichten, so daß Kirrlach mit Sicherheit als Gruppensieger erwartet werden kann.

In Bruchsal kämpfen am Sonntag die Kreis-meister der Kreise Karlsruhe, Mannheim und Hei-delberg im Jugend- und Schüllerinnen sowie die Kreismeister im Jugend-Gewichtheben um die Badische Jugend- und Schülermeisterschaft.

Deutschland wieder in der FILA

Der Deutsche Athletenbund wurde in Helsinki auf dem Kongreß des Internationalen Ringver-bands (FILA) mit elf gegen fünf Stimmen bei einer Enthaltung endgültig in die FILA aufgenommen. Deutschland, das bereits vorsorglich eine Mannschaft nach Helsinki entsandte, ist damit auch bei den in Helsinki beginnenden Ringer-Welt-meisterschaften im Freistil teilnahmeberechtigt.

22. internationales Sandbahnrennen in Herxheim

Zum Auftakt der diesjährigen Motorrad-Renn-saison in Süddeutschland startet Herxheim sein 22. Sandbahnrennen am 3. Mai (Christi Himmelfahrt). Seit Wochen wird an dem Ausbau der Bahn sowie an der Erweiterung der Stehlplatztribünen gearbeitet. Die bekanntesten deutschen Sandbahnrennfahrer haben ihre Meldung abgegeben. Hierbei sind besonders Gunzenhauser, Neulingen (Deut-scher Meister 1950 in der Klasse 500 ccm), Ahrens, Braunschweig (Deutscher Meister in der 250-ccm-Klasse des Jahres 1950), Alwin Siegl, Gröbenzell, Sepp Faistenhammer zu nennen. Weiter haben die alten bekannten Rennfahrer Buchberger (Mün-chen), Vaneder (München), Müller (Plattling), Sepp Hebel (München) und bei den Beiwagen-fahrern das Deutsche Meistergespann von 1950 Hasselbeck jr. (Nürnberg) u. a. ihre Nennungen ab-gegeben. Mit weiteren bekannten Fahrern steht der Club noch in Verhandlungen. Das Rennen am 3. Mai, das gegenüber dem selbigen zehnten Läufe auf zwölf erhöht wurde, sieht erstmals auch zwei Läufe in der Ausweisklasse für Nachwuchsfahrer in der 125er- und 250er-ccm-Klasse für gewöhn-liche Straßenmaschinen vor.

Radrennfahrt durch Baden

Der Badische Radsportverband veranstaltet am Pfingsten (13. und 14. Mai) eine Amateur-Rundfahrt durch Nordbaden in drei Etappen. Siebzig Ama-teurfahrer werden in Mannheim starten und gegen Mittag am Ziel in Karlsruhe (Schloßplatz) ein-treffen. Am Nachmittag folgt ein Rundstreckenrennen rund um den Schloßplatz über 50 km, was als zweite Etappe gewertet wird. Die dritte Etappe führt von Karlsruhe nach Mannheim. Insgesamt haben die Fahrer 281 km zurückzulegen. Vor dem Start zur dritten Etappe findet am Freiherr-von-Drais-Denkmal in Karlsruhe eine Kranznieder-legung statt.

Schwimmvergleichskampf der Jugend

Am Sonntag, vormittags 9.30 Uhr, wird der Karlsruher Schwimmverein „Neptun 1899“ wieder einen Jugend-Vergleichskampf veranstalten. Im Stadt-Vierortbad trifft der KSN-Nachwuchs auf SV Ludwigs-hafen und seinen stärksten badischen Rivalen 1. BSC Pforzheim. Das Programm umfaßt Staffelm-kämpfe sämtlicher Jugendklassen, Kunstsprünge und zwei Wasserballspiele des badischen Jugend-meisters KSN 99 gegen Pforzheim und Ludwigs-hafen.

Wie wird das Wetter?

Temperaturrückgang
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstagfrüh. Meist stärker bewölkt, gelegentlich schauerartige Regen. Höchst-temperaturen 16-19 Grad. Tiefsttemperaturen 4 bis 8 Grad. Mäßige südwestliche, später auf West bis Nordwest drehende Winde.

Rheinwasserstände
26. April: Konstanz 332 (+4), Breisach 238 (0), Straßburg 295 (+6), Karlsruhe -Maxau 487 (+3), Mannheim 322 (-5), Caub 226 (-4).

Rundfunkprogramm

- Freitag, 27. April**
- Süddeutscher Rundfunk:** 5.00 Frühmusik I, 6.00 Nachrichten, anschl. Frühmusik II, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten, 7.00 Morgenandacht der Methodistenkirche, 7.15 Werbe-funk mit unterhaltender Musik, 7.55 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, am Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 15.00 Schulfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiter, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.20 Musik zum Feier-abend, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Im Na-men des Gesetzes, 19.45 Nachrichten, 20.05 Sym-phoniekonzert, 21.15 Technik und Herrschaft, 21.45 Nachrichten, 22.05 Tanzmusik, 22.45 Humor, immer standesgemäß, 23.15 Zur Unterhaltung, 23.45 Nachrichten, 23.50 Zum Tagesausklang.
- Südwestfunk:** 6.00 Nachrichten, 6.15 Morgenkon-zert, 6.50 Evang. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Mu-sik nach Tisch, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Solistenkonzert, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 18.20 Die Frau im Beruf, 18.30 Musik zum Feier-abend, 19.00 Zeitfunk, 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Elternsorgen - Jugendnot, 21.00 Die großen Meister, 22.00 Nachrichten, 22.20 Probleme der Zeit, 22.50 Nachstunde, 23.30 Schöne Melodien, 24.00 Nachrichten.

Bitte notieren Sie!

Am Samstag, dem 28. April 1951
sind unsere Schalterräume bis
17 UHR GEÖFFNET
um allen Interessenten die Möglichkeit zu geben,
Anzeigen für die **Festausgabe (1. Mai)** aufzugeben

Badische Neueste Nachrichten

Zur Neueröffnung meines

Damen-Salons
am 28. 4. 1951 empfehle ich mich
Ihnen für Frisuren u. Kosmetik.
Friseurmeisterin
Erika Faas
Bernhardstr. 9, Ecke Ludw.-W.-Str.

Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen

**LIEBESGABEN
PAKETE
FÜR DIE OSTZONE**
in den Preislagen
von DM 8.- bis DM 25.-

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.
Abt. Liebesgabenaktion
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29
Postcheck Kmb. 9209

Die Welt im Haus



mit
Emud-Favorit . . . zu DM 79.50
Emud-Rekord . . . 124.-
Grundig-Super . . . 174.-
Telefunken-Super . . . 198.-
Wega-Fax . . . 237.-
Saba-Villingen . . . 248.-
Tonfunk-Violette . . . 258.-
Graetz 153 W. . . 298.-
Mende u. Loewe . . . 325.-
20% Anz., Teilz. bis 10 Mtr., bei
Schandelwein
Yorkstr. 16, Telefon 1175.



Flotte Hüte
von
Fr. Hanselmann
Kriegsstraße 3a
Ecke Ruppurer Straße
Uniformen für
Damen- und Herrenhüten

Wir empfehlen einen guten
und dennoch billigen
Sonntagsbraten!

1 kg Kitzbraten 500 g 1.35
Hasenragout 500 g 1.-
Hasenrücken und -schlegel 500 g 1.90
Wildschweinbraten 500 g 1.80

1951 gilt: Hahnen u. Mastenten
Suppenhühner

Täglich frische Farm-Eier
**FEINKOST
Schindele**
WALDSTR. 75/77
KAISERSTR. 191
RUF 5325 u. 234

Wirte!
Zum Bundesängerfest
müssen Sie
Ihre Bestände ergänzen.
Sie kaufen vorteilhaft!

Likörgläser, 2 cl H -16.-25.-45
Süßweingläser, 5 cl H -88.-95
Weinrömer, 1/4 Ltr. H 1.19-1.28
Weinrömer, 1/2 Ltr. H 1.10-1.28
Weingläser f. Flaschenw. -79.-85
Weingläser, hübsche Schilke -98-1.08-1.45
Tannenbecher mit stark. Boden, 1/2 Ltr. H -48
Wassergläser -18-22-39
1/4-Ltr.-Kügel. H 1.75-1.78
Bierbecher, 0,3 Ltr. H -59-89
Ausgüßkork -45-45-70
Menühalter Glasplatten, rechteckig 1.25-1.75
Glasplatten, rund 1.45-1.48
Hotelporzellenteller, H -48-58
Hotelporzellenteller, tief -58-75
Dessorteller Platten, 31g. 6.50
Bestecke, durch u. durch rostfrei 11.50
1 Dtzd. Löffel 11.50
1 Dtzd. Gabeln 11.50
1 Dtzd. Messer 26.-
1 Dtzd. Kaffeelöffel 7.50

GESCHENKHAUS
Wohlschlegel
Karlsruhe, Kaiserstraße 173
Fernruf 5916

..nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf

Frische Backwaren, tägl. frisch		WURSTWAREN		TEIGWAREN	
Rosinen-Schnecken	Stück -10	Braunschw. Mettw. 100 g	-45	Suppennudeln	500 g -49
Granat-Splitter	Stück -10	Krakauer 100 g	-35	Suppen-Einlagen	500 g -49
Schweinsohren	Stück -15	Holst. Dürrfleisch o.R.	100 g -48	Faden-Nudeln	1 Kilo -99
Mürbbröseln	Stück -15	Feine Bierwurst	100 g -53	Hörnchen	1 Kilo -99
Cocosmakronen	3 Stück -25	Zungenwurst	100 g -55	Feine Spätzle	1 Kilo 1.09
Amerikaner	3 Stück -29	Kalbsleberwurst	100 g -58	Gemüse-Nudeln	1 Kilo 1.09
Plunder Hörndchen	3 Stück -35	Schweinskopfsülze	100 g -38	Makkaroni Spaghetti	1 Kilo 1.19
KÄSE UND FETTE		KONSERVEN		SÜSSIGKEITEN	
Edamer 20%	100 g -28	Ital. Tomatenmark	Dose -29	Früchte Bonbons	100 g -19
Allg. Schmelzkäse 20%	Schachtel 250 g, 6 Ecken -48	Zwetschgen, Kühlkost, Pak.	-45	Karamellen, gewickelt	100 g -27
Limburg. o.R. 20%	500 g -85	Spinat, dick eingek. 1/2-Dose	-65	Cocostlocken, bunt	100 g -35
Cocostfett rein	500g Taf. 1.37	Kartoffeln, gewürf. 1/2-Dose	-68	Nußcrem Waffeln	100 g -38
Reines Olivenöl	Flasche -98	Jg. Schnittbohnen 1/2-Dose	1.05	Marzipan Blöcke	100 g -50
		Jg. Brehbohnen 1/2-Dose	1.08	Block-Schokolade	100g -60

UNION

Pfälzer Weißwein vom Faß Liter 1.20
 Pfälzer Rotwein vom Faß Liter 1.20
 Liebfrauenmilch vom Faß Liter 1.55
 Frisch gebr. Malzkaffee 500 g -55
 Konsum Brot 1 Kilo-Laib -49
 Seelachschnitzeln in Öl 100 g -24

Tiermarkt
Gute Nutz- u. Ferkel mit Kalb zu verk. Forchheim, Eberstraße 23. Einlagskühen, rebh. Ital., Leghorn, Vorwerk, Beethovstraße 9.

Automarkt: Angebote
Volkswagen, Standard, 25 000 km, sowie Opel Lkw. 1,3, a. PRIV-Hd. zu verk. Lkw 600.-, Tel. 8630.

Volkswagen
Standard, Bauj. 50, Ford-Taurus-Kastenwag. 0,5 To. Opel-Olympia, gen.-überholt, Opel P 4, im Auftr. zu verkaufen. K. v. A. Vollmer, K.G., Kreuzstraße 30, Tel. 4610.

Gelegenheitskäufe
Fiat-Topolino, 1 Lm., 600 ccm Opel-Kadet, 1 Lm., 1 Ltr. Opel-Cabrio, 1 Lm., 1,2 Ltr. Ford-Eifel, Sportweitz., 1,2 Ltr. Ford-Eifel, Cabrio-Lim., 1,2 Ltr. Ford-Taurus, 1 Lm., 1,2 Ltr. Adler-Trumpf Jun., 1 Lm., 1 Ltr. Ferner im Auftrag zu verkaufen: Volkswagen, Lim., 1950, DM Opel-Kapitän, 1 Lm., Bauj. 1951 Sämtliche Fahrzeuge in gar. best. Zustand. Günst. Zahlungsbeding.

Autohaus Wipfler
Karlsruhe, Ettlinger Str. 47, Ruf 14.
DKW-Motorklasse zu verk. Kiefer, Dammerstockstr. 21, l. links.
Gut erb. Motorrad, NSU, 200 ccm, billig zu verkaufen. Mayer, Khe., Baumelstraße 42.
DKW-Motor, N. 7, 500, i. sehr gut. Zust. z. vk. Ford-Dienst, Durlach, Pfingststraße 60, Tel. 91379.

Automarkt: Gesuche
3 to - Anhänger gesucht. Telefon 6435.

Verkauf
Pol. Zimmertisch, 4 Polsterstühle, bill. z. vk. Rintheim, Ernststr. 97.
Schlafzimmer DM 770.-, eiche mit Nußbaum, mit gewölbter Mittel-lüre, gegen Teilzahlung (neu).
Möbel-Mann, Khe., Kaiserstr. 229
Schranke, Schreibtisch, Blumenbank, Tischi, Ausziehtisch, Küchen-lische, Nöchtl., Bett, Frisko-Roste, Stühle, als Einzelst., z. T. leicht besch. bill. z. vk. Möbel-Mann, Kaiserstraße 229.

Bauernzimmer
schön bemalt, verkt. Möbel-Kast-ner, Douglasstr. 26 (Hauptpost).
Gehard mit Backofen, Kohlen-herd, Spiegelschrank, Vertiko u. gr. Ausziehl., alles gebt. preisw. z. vk. Hecker, Gerwigstr. 50, I. Flügel gegen bar zu verkaufen. 20 unter K 950 K an BNN.

Fahrrad
mit Rex-Motor verkauft Müller, Winterstraße 7.
Damenrad, Fenstertritt, billig zu verkaufen. Hübschstraße 12, IV. Helmschneidmaschine (Nissen), neu, DM 250.-, zu verkaufen. Mühl, Liebigstraße 2.
Warmwasser-Biller, 80 Ltr., 120 ad. 220 V. neu, preiswert zu verk. Leopoldstraße 44, II.
Handelwaage, s. g. erb., 8 z Trgk. I. DM 35.- zu vk. Wellenstr. 9, III.

Kaufgesuche
Reiseschreibmaschine gesucht. Ge-nau 20 unter 1567 an BNN.

Schrank
Küchenschrank ges. 20 1512 BNN.

Existenz
bieten wir Damen u. Herren, die eine Dauerstellung anstreben. Kon-kurrenzlos, Arb. w. zuges. Wir ga-rantieren Einarb., dch. Fachkräfte. Voraus. Gasth. „Weißes Röschel“, Rüpp. Tor, 27. 4., 13-15 Uhr, 28. 4., 9:00-11:00 Uhr.

Perf. Stenotypistin f. Schreibbüro sofort ges. 20 u. 1504 an BNN.

Tüchtiges Alleinmädchen
(f. Gesch.-Haush. b. gl. Bezahlung 2 Kinder) ges. Dasselbe muß gut kochen können. Auf Ehrlichkeit und Sauberkeit wird groß. Wert gelegt. Eintr. ab 1. 5. 51. H. Wefferts, Khe., Malthestraße 17, Telefon 2650.
Zuerst. Hilfe zur Pflege von alt. Ehepaar und Führung des Haus-halts sof. ges. 20 1522 an BNN.

Auf den guten Geschmack
kommt es beim Essen und Trinken an! Natürlich auch beim täglichen Haus-kaffee. Damit jede Tasse Linda's Ihnen, Ihrem Mann und den Kindern gut schmeckt, werden die Linda's-Zutaten in den größten Kaffeemittel-werken der Welt nach besonderem Verfahren 3-stufig aufgeschlossen

Linda's
ja - der schmeckt!

...morgens, mittags und auch abends!

** NE Frühjahrskur LÖST ALLE Schlacken NIMM Homokron, DANN KANNST DU LACHEN **

Wie eine Lawine

ist der Verbrauch angewachsen.
Millionen und immer mehr
Millionen Hausfrauen nehmen
DAS ROTE PAKET
So viel Schaum, schonende Waschkraft und blendende Weiße für nur 37 Pf - da lohnt sich ein Versuch.
Machen Sie ihn auch einmal.
Dr. Thompson's Waschpulver

37 Pf des Normalpaket, Doppelpaket nur 68 Pf

Thompson sorgt für Glanz und Frische
Glanz durch Pilo und SeifIX

Hölscher's Lebensmittel-Abteilung jeder Hausfrau eine Stütze

LEBENSMITTEL Abteilung

Fleischwaren 100 g	Käse	Marinaden
Schwarzwildschinken25	Mainzer Käse . . . Rolle -15	Heringssalat . . . 100g -20
Fleischsalat28	Limburger 20% . . . 100 g -22	Heringe i. Gelee . . Portion -30
Fetter ger. Speck44	Camembert 30% . . . 125 g -40	Rollmops2 Stück -45
Dörrfleisch o.R.48	Allg. Emmentaler 40% 100 g -44	Bratheringe . . . 1/4 Itr. Dose -85
Schinkenspeck55	Holl. Edamer 40% . . . 100 g -45	Bismarckheringe . 1/2 Itr. Ds. -98
Gek. Schinken aufgeschn.58	Emm. Schmelzk. 45% 250 g 1.50	Heringe i. Gelee 1/2 Itr. Ds. 1.02
Mettwurst ca. 90 g Stück nur -33	Tafel-Margarine 500 g nur -94	Deutscher Wermutwein Liter o. fen nur 1.80
Süßwaren 100 g	Gebäck 100 g	Süßweine 1/4 Fl. o./Glas
Bonbon-Mischung . . . nur -20	Feinste Gebäck-Misch. nur -35	Ital. Dessertwein . . . 2.80
Zitronenbruch24	Dessertwaffeln35	Ital. Muskateller . . . 2.80
Pfefferminzbruch25	Erfrischungswaffeln . . -45	Griech. Muskateller . . 2.95
Karamellen27	Zitronenstäbchen50	Span. Malaga3.-
Kocostlocken bunt38	Füllhippen60	Insel Samos3.10
Crème-Hütchen40	Schokoladewaffeln60	Ital. Dessertwein . . . 2.80

Wohlschlegel
Karlsruhe, Kaiserstraße 173
Fernruf 5916

Erb

Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Ah, wir atmen wieder freier
und den Kuckuck hört man flöten,
alle tummeln sich am Weiher,
Badesachen sind vonnöten.
ERB führt alles zur Genüge
für den Fluß und für den Strand,
Bademützen, Badanzüge,
alles hat er hübsch zur Hand!
Freibad oder Badeszimmer?
ERB geht modisch mit der Zeit,
Badenixe oder Schwimmer?
ERB ist für Sie stets bereit!

Auch die berühmten Orchidee-
Badeanzüge finden Sie bei

Soeben erschienen!

Handbuch
DEUTSCHE PRESSE
2. AUSGABE

Unentbehrlich für
WERBUNGSLEITUNDE,
SCHREIBER,
HÄNDLER UND WERBUNGSMITTLER
UND PRESSEKORRESPONDENTEN

PREIS DES 912 SEITEN
UMFASSENDEN PRESSE-STANDARDWERKES . . . DM 29.-

BESTELLUNGEN AN: DEUTSCHER ZEITUNGS-VERLAG
G.M.B.H. — BIELEFELD — DORNBERGER STRASSE 43

Wir suchen per 1. Juli gelehrte, zuverlässige
**ERSTE VERKAUFERIN
FÜR WÄSCHE UND KORSETTS**

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an:
**Wäschehaus
WERNERSCHMITT**
Karlsruhe-Baden
Kaiserstraße 189

PFANNKUCH

Für Fahrt und Wanderung

Hartwurst -45
100 g

Plockwurst -57
100 g

Tourist. Wurst -95
gerüch. ca. 160 g Stk.

Mettwurst 2 -95
in Enden Stk.

Camembert 4 -95
30%, 80 g Stk.

Fetterhinge -55
in Tomaten und Öl, 170 g Dose

Oelsardinen -58
1/2 Club-Dose 82 u.

Erdnuß-Vollmilch
Schokolade -65
10 g Tafel

Früchte- u. Eis-Bonbons -32
100 g

Apfelsaft -68
Liter-Fl. Inhalt

Himbeersirup -95
Fl. 1.65 u.

Orangen - Äpfel - Zitronen
Solange Vorrat

PFANNKUCH

Bau-Ingenieure
(HTL) u. techn. Zeichner von Ing.-Büro zum sofort. Eintritt gesucht. Kenntnisse im Stahlbetonbau erforderlich. 20 mit Gehaltsansprüchen unter 1448 an BNN.
Chemie-Laborantenlehrling (männlich) von Hochschulinstitut für sofort gesucht. 20 u. 1395 an BNN.

Dekorations-Lehrling
mit gut. Schulzeugn., praktisch veranlagt, zeichn. Talent, zum baldigen Eintritt gesucht.
Kaufhaus MERKUR, Kaiserstr. 121.

Wäschefabrik
sucht Damen u. Herren als Vertreter Vorab. erb. Gasth. Merkur, Markthalle, Freitag, 14-18 Uhr.

Existenz
bieten wir Damen u. Herren, die eine Dauerstellung anstreben. Konkurrenzlos, Arb. w. zuges. Wir garantieren Einarb., dch. Fachkräfte. Voraus. Gasth. „Weißes Röschel“, Rüpp. Tor, 27. 4., 13-15 Uhr, 28. 4., 9:00-11:00 Uhr.

Perf. Stenotypistin f. Schreibbüro sofort ges. 20 u. 1504 an BNN.

Tüchtiges Alleinmädchen
(f. Gesch.-Haush. b. gl. Bezahlung 2 Kinder) ges. Dasselbe muß gut kochen können. Auf Ehrlichkeit und Sauberkeit wird groß. Wert gelegt. Eintr. ab 1. 5. 51. H. Wefferts, Khe., Malthestraße 17, Telefon 2650.
Zuerst. Hilfe zur Pflege von alt. Ehepaar und Führung des Haus-halts sof. ges. 20 1522 an BNN.

Anständige, fleißige
Hausehilfin
in angenehme, gutbesetzte Dauer-stellung (fam.-Anschluß) für sofort gesucht. Persönl. Vorstellung b. Frau Karl Hummel, Weiderstr. 15, II.

Stellen-Gesuche
Buchbinder m. Meisterprfg., led. m. Kenntn. in Sortiments- u. Partiarbeit, Bildereinarbeit, Federn-herstellung, u. als Druckereibuch-binder, s. Stell. Eintr. sof. o. spät. 20 unter 1536 an BNN.

Beteiligungen
Beteiligung, DM 4000.-, still oder tätig gesucht. 20 unter 1450 an BNN.

**LIEBESGABEN
PAKETE
FÜR DIE OSTZONE**
in den Preislagen
von DM 8.- bis DM 25.-

Liege Qualität
Dorndorf
KAUFHAUS
Schneider
Ettingen, Karlsruhe, Rastatt,
Bruchsal, Kehl/Kork

Lederhosen
eigene Fabrikation,
daher niedrige Preise

Ski-Hütte | Sport- |
Lammstraße | Hoffmann |
b. d. Kaiserstr. | Werderplatz 33

+ Schwerhörige +

„Omiton“, Konkurrenzlos.
Nur DM 176.- / Teilzahlung bis
zu 10 Monaten. Beratung und
Auskunft kostenlos.

Radio-Kern
Kaiserstr., Ecke Hirschstraße.
Kundendienststelle für Omiton.

Der Frühling funkt in die
Glieder,
wohin des Weg's so schnell?
Die Beine müssen in eine
neue Hose!

**Auf zum Hosen-
Sonderangebot**
für groß und klein
bei
**THIEL-
REKORD**
MARKGRAFENSTR. 30a
bei der Gewerbeschule

5 D-Mark
für den **Fahrradkauf** bringt
in der Woche jeder auf!
Anzahlung DM 25.-

Fahrrad-Schroth
Kaiserallee 51a — Passage
Rex- und Lohmann-Motore

Nur DM 25.-
Anzahlung
Wochenrate DM 8.-

WEBER
Tonfunk Violette
5 Röhrensper mit mag. Auge

**FACH-GESCHAFT
IN DER OSTSTADT**
Ludwig-Wilhelmstraße
Ecke Rudolfstraße
Telefon 1709

Familien-Nachrichten

Am 25. April entschlief sanft im 89. Lebensjahr

Fräulein Albertine Fieg

Über 70 Jahre lang betreute sie drei Generationen des Nachwuchses unserer Familien...

Dr. Eberhard Knittel Albrecht Hoepfner

Karlsruhe, 25. April 1951.

Nach einem Leben, reich an Arbeit u. Sorge für die Ihrigen, hat meine treue Frau...

Theresia Ruschmann

geb. Valz den Weg in die Ewigkeit angefahren. In stillem Leid...

Am 25. April verschied mein lieber Mann, unser guter, unvergesslicher Vater...

Hermann Schweickert

In stiller Trauer: Marie Schweickert geb. Gäng Helma Bohner geb. Schweickert...

Für die innige Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen...

Ludwig Erdwein

sowie für die Kranz- u. Blumenpenden sagen wir herzlichsten Dank...

Wir beginnen unsern gemeinsamen Lebensweg

Ludwig Stahl

28. April 1951 Else Stahl geb. Munk

Karlsruhe i. B. - Moningerstraße 10a - Hirschstraße 28

Loew-Höble

Karlstraße 56 Telefon 7033 durchgehend geöffnet

Erste sommerliche BALLY Modelle für Damen sportlich elegant, in schwarz, beige und braun

Die Geburt ihres Sohnes Matthias am 22. April 1951

geb. bekannt, Dr. med. Karl Woernle Dr. med. Hannes Woernle

Theater

Das Badische Staatstheater führt am kommenden Dienstag, dem 1. Mai in Verbindung mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund...

Veranstaltungen

Omnibus-Schauerte Am Sonntag, 29. 4., Blütenfahrt ins Neckartal...

Cramers Omnibus-Reisen

Am 13. und 14. Mai nach dem Bodensee, am 27. Mai nach Stuttgart zur Ruder-Regatta u. Solitude-Rennen...

Ämliche Bekanntmachungen

Täglich Frei-Verkauf neue u. geb. Betten, Kinderbetten, Küchen-Büffets, Gasherde...

Verloren

Verloren: Graue Kostümjacke, 25. April, auf d. Weg Bahnübergang Neureut - Bahnweg Knielingen...

Ärzte

Berichtigung Die Sprechzeiten finden nicht wie in der Anzeige v. 26. 4. angegeben...

Werbung

BMW-Motorrad-Verleih Ahrens, Winterstraße 39, Tel. 3257.

Viellieber's Auto-Verleih km ab - 20 DM, stets neue Mod. 51, Telefon 4776, Ruppurrer Str. 116.

Nähmaschinen-Spezialhaus Nabben & Co., Kaiserpassage

Grassinger's Autoverleih Karlsruhe, Scheffelstr. 35, Tel. 6125

Volkswagen 1951 u. Opel

Amateure merkt auch alle Foto-Jäger Hauptbahnhofshalle

Schlafzimmer 200.- eis. Bett ab 15.- Tisch ab 20.-, Waschkommode 40.-, Küchenschrank...

Nähmaschinen in allen Preislagen Allgeier, Waldstr. 11 1/2 Anzahlung - 12 Monatsraten Sofort lieferbar.

Leder-Hosen Erst die Preise u. Qualitäten vergleichen, dann kaufen!

R. Kuhn, Hirschstr. 30 Nähe Kaiserstraße

Beliebt im Tragen sind jetzt

Rock u. Bluse

Sie können wählen zwischen 1200 Blusen in der Preislage von DM 6.75 - 75.-

1000 Röcken in der Preislage von DM 9.75 - 65.-

Alles was die Mode Neues bringt, finden Sie darunter.

Deshalb: MAN GENT ZU

Schöpf

SEIT ÜBER 50 JAHREN Karlsruhe, am Marktplatz

FILME VON HEUTE

Mädchen mit Beziehungen Freitag bis Montag Atlantik Ein neues deutsches Film-Lustspiel mit Bruni Löbel...

Skala Durlach Fr. b. Mo. „PROFESSOR NACHTFALTER“ m. Joh. Heesters, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Capitol Ettlingen Freitag - Montag Die Griffin v. Monte Christo

Uli Ettlingen Freitag - Montag Aufruf im Paradies

VETTER-KLEIDUNG müssen Sie tragen - dann kommt die GUTE PFINGSTLAUNE ganz von selbst!



- Für die Dame: Mäntel, Kleider, Sport-Sakkos, Hosen, Popelinemäntel
- Für den Herrn: Mäntel, Kleider, Sport-Sakkos, Hosen
- Für Knaben: Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Lederhosen
- Für Mädchen: Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Janker - Strickwaren



MODEHAUS Vetter KARLSRUHE

kleidet die Familie

Sommersprossen? FRUCHT'S SCHWANENWEISS



Unsere bekannt guten Qualitäten Strafen-Anzüge 98.- 139.- 178.- Sport-Anzüge 85.- 118.- 138.- Sport-Sacco 46.- 68.- 85.- Kombi-Hosen 34.- 49.- 64.-

Kleiber DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE KARLSRUHE - KAISER-STRASSE 209

KARLSRUHER Film-THEATER heute KARLSRUHER Film-THEATER

SCHAUBURG AB HEUTE! 15 - 17 - 19 - 21 Uhr Eine Uraufführung die von sich reden machen wird! Liebesrausch auf CAPRI Die Filmromanze unserer Zeit

Die KURBEL 2. Woche! Der prächtige Farbfilm AMBER Von Millionen gelesen, von Millionen als Film erwartet!

Ab heute Gene Kelly aus „Die 3 Musketiere“ in einer neuen Bombenrolle! PALI Musik, Gesang und Tanz - ein Farbfilm für jeden Geschmack

SABRONDELL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr Samstag Spätvorst. 23 Uhr Ein Wildwestfilm in neuem Stil! Steppen-Tracke Menschen und Tiere im Kampf um das Gesetz der Wildnis!

PALI Täglich: 11.00 - 13.00 - 14.45 Uhr Himmel über den Sümpfen Maria Goretti Das Schicksal eines Mädchens, das lieber sterben als seine Mädchenheute verlieren wollte.

Schauburg Die KURBEL Das große Ereignis wegen nochmals Sonntag 11.00 und 12.45 Die FLICKA Der großartige Farbfilm nach dem weltberühmten Roman „My Friend Flicka“

RHEINGOLD Das THEATER DES WESTENS Freitag bis Montag! 15.00 - 17.00 - 19.00 - 21.00 Die atemberaubende Filmsensation! DER REBELL THE FLAME AND THE ARROW